



Von den Schwierigkeiten einer Seitenwenderin

Vergnügliches «Handgeblättertes Konzert zu vier Händen»



fri. Vergangenen Freitagabend kam das Publikum in der Mühle Maur in den Genuss von vierhändiger Klaviermusik und vergnügte sich an den verzweifelten Versuchen der Mimin Andrea Bissig, die Seiten im richtigen Moment zu drehen.

Als «Blattlaus» wird in Musikerkreisen etwas abschätzig jene Person bezeichnet, die dem Pianisten während eines Konzertes die Noten umblättert. Normalerweise wirkt sie ganz im Hintergrund und geht still von der Bühne ab, noch während der Pianist seinen Applaus entgegennimmt. Doch beim «Handgeblätterten Konzert zu vier Händen» ist alles ein bisschen anders. Beladen mit Noten stakst ziemlich unbeholfen die künftige Seitenwenderin, in der Person von Andrea Bissig, auf die Bühne. Festlich in schwarzem Kleid jedoch mit unsäglichen weinroten Strümpfen und einem roten Samtgürtel mit Rose, hat sie wegen der riesigen Handtasche, die sie ausserdem mitschleppt, bereits die ersten Probleme. Wohin damit, wenn doch jetzt die Noten vorbereitet werden müssen? Sie findet nach langem Hin und Her schliesslich die Lösung, indem sie sie im Klavierdeckel einklemmt. Was natürlich ein furchtbares Bild abgibt.

Stimmung und Rhetorik passen

Das Konzert beginnt, die beiden Pianistinnen Barbara Bohnert und Regula Dickerhof betreten die Bühne und es zeigt sich, dass die Seitenwenderin noch andere Aufgaben hat. So ist sie nämlich als Garderobenfrau der beiden Künstlerinnen

Grösste Hektik beim Umblättern: Schon wieder ist die Seitenwenderin zu spät. (Foto: fri)

verantwortlich dafür, die Schärpen der beiden hochzuheben, bevor sie sich setzen. Das sorgt während des Konzertes immer wieder für Aufregung, denn wenn sie das Hochheben vergisst, bleiben die Pianistinnen, die sich nach jedem Stück für den Applaus erheben, ganz einfach bocksteif stehen. Oder erledigen es selber und sind furchtbar wütend. So ergeben sich immer wieder wechselnde Stimmungen, die von der musikalischen Rhetorik hervorragend unterstützt werden. Wie zum Beispiel in jener Szene, in der die Seitenwenderin mit

laut klappernden Schuhen ein störendes Insekt über die ganze Bühne jagt, untermalt von den feurigen Klängen des Ungarischen Tanzes Nr. 6 von Johannes Brahms. Beim Einsetzen des tragischen Mollteils weint sie dann schrecklich um die vermeintlich tote Fliege. Herrlich auch die Szene während der Konzertpause. Die Seitenwenderin zaubert ein riesiges Sandwich aus ihrer Handtasche, das natürlich am Ende der Pause noch nicht fertig gegessen ist. Mit Butterfingern ist das Umblättern noch schwieriger. So ist sie bei Debussys «Triomphe de Bacchus» immer zu spät – und fast am Verzweifeln.

Unter grossem Aufwand zündet sie für das letzte Stück – Robert Schumanns Abendlied – eine Kerze an. Für das Finale soll es schliesslich die richtige Stimmung sein. Was zur Folge hat, dass unsere erschöpfte Seitenwenderin am Ende des stimmungsvollen ruhigen Stücks seelenruhig eingeschlafen ist und sich beim Schlussapplaus ganz ungläubig die Augen reibt. Andrea Bissig, die übrigens an der Musikschule Maur Blockflöte unterrichtet, ist eine hervorragende Inszenierung mit viel feiner Mimik und Humor gelungen. Die beiden Pianistinnen Barbara Bohnert und Regula Dickerhof hatten offensichtlich ebenso grossen Spass dabei wie das Publikum.

Musik aus der neuen Welt

Das etwas andere Konzert

kim. Als gebürtige Brasilianerin, Spanischstämmiger und in den USA ausgebildete Sängerin sind Cellistin Ursula Baumann-Huber, Pianist Amri-Antón Alhambra und Rosina Zoppi geradezu prädestiniert für süd- und nordamerikanische Musik.

Nur wenige hatten den Weg in die Kirche in Ebmatingen gefunden, um den eher ungewöhnlichen Klängen – zumindest in der Gemeinde Maur – zu lauschen. Gemeinsam mit seiner langjährigen Duopartnerin, der in Brasilien aufgewachsenen und in São Paulo zum Teil auch ausgebildeten Cellistin Ursula Baumann-Huber, begann der in der Gemeinde aufgrund seiner Lehrtätigkeit und seines Engagements bei Konzerten aber auch als Kirchenmusiker

Fortsetzung auf Seite 3

bestens bekannte Pianist Amri-Antón Alhambra, geboren und aufgewachsen in der Schweiz aber spanischer Abstammung,

Die Mutter der Zwerge und Feen – Seite 5



Porträt einer arbeits- aber nicht mutlosen Frau.

Identität ist Erfahrungssache

Trotz allem ich – eine theoretische Anleitung für das Selbst



Auch wenn wir uns noch so bemühen, anders zu wirken, wir bleiben, wer wir sind.

(Foto: zvg)

gw. «Wer bin ich?» Diese Frage scheinen sich viele Menschen zu stellen. Zumindest könnte man dies aufgrund des grossen Publikumsaufmarsches beim zweiten Abend der ökumenischen Erwachsenenbildung zum Vortrag von Verena Kast vermuten. Eine konkrete Antwort erhielten die Zuhörerinnen und Zuhörer freilich nicht. Interessant war es trotzdem.

«Wie wird Identität? Wie verändert sie sich? Wie verhält sie sich zum Selbstwertgefühl? Wie erhalten wir uns in aller Veränderung etwas Gleichbleibendes?» Diesen Fragen ging Verena Kast, Psychotherapeutin, Dozentin am C.-G.-Jung-Institut, Professorin an der Universität Zürich, Autorin und Vorsitzende der internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie in ihrem neuesten Buch mit dem Titel «Trotz allem ich» nach. Wie die Zuhörerinnen und Zuhörer am Vortragsabend der ökumenischen Erwachsenenbildung relativ schnell feststellen konnten, beinhaltete der Vortrag keine alltäglichen Lebenshilfetipps zur Selbstfindung, sondern wissenschaftliche Ansichten, Meinungen und Forschungsergebnisse zu den Themen Identität und Selbstwertgefühl.

Identität ist ein Prozess

Identitätsbildung findet als Prozess statt, und es gibt Räume, in denen das Ergebnis dieser vielen Prozesse mehr sichtbar wird, als in anderen. Diese Räume bezeichnen die verschiedenen Rahmen, in denen Identität erfahrbar wird: *Der Kör-*

per ist die Grundlage des Identitätserlebens. Ohne ihn ist keine Identität möglich – und notwendig. Die körperliche Veränderung im natürlichen Alterungsprozess gehört mit zur Identitätsentwicklung. Eng damit verbunden ist die *sexuelle Identität*. Weitere Rahmen sind das *Beziehungsnetz mit anderen Menschen*, die *Arbeit und Leistung*, mit denen wir uns verwirklichen und Anerkennung finden, *Werthaltungen, Fantasien und Kreativität*.

Selbstwertgefühl ist massgebend

Das Selbstwertgefühl liegt der Identität zugrunde. Das jeweils erfahrbare und erfahrene Selbstwertgefühl entscheidet, wie die Prozesse der Identitätsbildung ablaufen.

«Woher beziehen nun aber die Menschen ihr Selbstwertgefühl?» Gemäss einer Studie von Astrid Schütz, auf die Verena Kast in ihrem Buch zurückgreift, sind individuelle Leistungen, die von einem selbst und von anderen wahrgenommen und anerkennend erwähnt werden, die bedeutendste Selbstwertquelle. Zudem spielt der soziale Vergleich hier eine bedeutende Rolle: Männer nennen im Vergleich zu den Frauen die soziale Überlegenheit häufiger als Quelle des guten Selbstwertes. Eingebundensein in befriedigende soziale Beziehungen, soziale Kontaktfähigkeiten, Überlegenheit über andere sowie eine Grundhaltung der Selbstakzeptanz sind weitere Quellen für ein gutes Selbstwertgefühl.

«Welche Gefahren drohen dem eigenen Selbstwertgefühl?» Selbstwertbedrohend ist grundsätzlich alles, was einen Menschen als «positive Erscheinung» in Frage stellt. Kritik zum Beispiel, besonders ungerechtfertigte oder abwertende, kann ganz schön am Selbstwertgefühl nagen, wie die meisten Menschen aus eigener Erfahrung wissen.

«Wie kann nun das eigene Selbstwertgefühl geschützt werden?» Aus Befragungen bei Personen, die selten eine Beeinträchtigung des Selbstwertes erleben, erarbeitete Astrid Schütz Strategien.

Selbstakzeptanz mit Fehlern und Schwächen ist eine davon. Diese Form von Selbstwertschutz ist die beste Strategie. Weder grosse Anpassungen noch die ständige Verwirklichung von eigenen Idealen sind notwendig. Die so genannte Schattenakzeptanz und -sensibilisierung (als Schatten werden jene Persönlichkeitszüge oder Neigungen von uns selber bezeichnet, die wir vom Ich-Ideal her nicht so einfach akzeptieren wollen oder können) sind von grosser Bedeutung für die Erfahrung von Identität und für ein gutes Selbstwertgefühl.

Muirmelis Meinung



Lokalmatadorinnen

Lokaljournalisten haben es schwer. Weibliche – und über solche wollen wir heute schreiben, denn das Schicksal hat der Gemeinde Maur gleich vier weibliche Redaktorinnen aufs Auge gedrückt – ganz besonders. Nicht genug, dass sie das mitleidige Lächeln der Kollegen von grossen Zeitungen, das in unverhohlenen Gröhlen übergeht, wenn die mickrige Auflagenzahl der *Maurmer Post* bekannt wird, ertragen müssen. Nein! Ausgabe für Ausgabe, Anlass für Anlass stellen sich die vier Redaktorinnen einer gnadenlos kritischen Leserschaft in der virtuellen Dorfarena. Und sind dabei auch noch bekannt wie bunte Hunde.

Schreiben sie das, was die Veranstalter gerne über ihren Anlass lesen möchten, ist das Leben in Ordnung. Aber wehe, eine Redaktorin schreibt den leisesten Hauch einer Kritik, oder vergisst gar eine Einsendung zu platzieren, dann gnade ihr Gott. Der entsprechende Verein wird es bestimmt nicht! «Hausfrauen-Journi» – und hier bringen wir gekonnt wieder die weibliche Komponente ins Spiel – ist dann noch das freundlichste, das sie zu hören bekommt. Und die arme Redaktorin kann sich für ein paar Wochen nur mit Sonnenbrille und Trenchcoat getarnt zu Randzeiten in der Migros blicken lassen.

Bestimmt werden auch diesmal einige Leserinnen und Leser dem Muirmeli für seine Meinung am liebsten das Fell über die Ohren ziehen. Dabei ist das was hier steht doch nur eine Glosse: Das berühmte Körnchen Wahrheit, überspitzt formuliert und mit viel Humor und Witz ausgeschmückt. Und übrigens künftig allmonatlich an eben dieser Stelle zu lesen.

Geneigte Leserin, geneigter Leser: Wenn Sie das nächste Mal auf eine dieser mittlerweile völlig verschüchterten Redaktorinnen stossen, die – zumeist mit Fotoapparat und Schreibblock bewaffnet – an der Holzgant oder dem Turnerchränzli herumschleicht, bedenken Sie, dass sie vor allem eines tut: ihren Job. Geben Sie also Ihrem Herzen einen Stoss und grüssen Sie sie freundlich!

Wie ein Licht, das die Finsternis durchbricht

Yvan Pestalozzi bei der Einweihung seines neuen Kerzenständers in Aesch

Am vorletzten Sonntag wurde im Singsaal Aesch im Beisein des Künstlers Yvan «Lozzi» Pestalozzi dessen Kerzenständer eingeweiht. Kurt Gautschi, Pfarrer in Forch, und die zahlreich erschienene Gemeinde freuten sich an dem neu geschaffenen Lichtsymbol.

«Ich war sehr glücklich, ein Kunstwerk für die Kirche schaffen zu können», gesteht der in Binz lebende Eisenplastiker Yvan «Lozzi» Pestalozzi während eines festlich um sein Kunstwerk herum gestalteten reformierten Gottesdienstes. «Der Kerzenständer bedeutete eine Herausforderung für mich.» Auch wenn er kein Mitglied der Kirche sei, fühle er sich ihrem Gedankengut, insbesondere ihrem sozialen Engagement, verbunden. Ausgehend von für ihn wichtigen Vorbildern – dem Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi, einem indirekten Vorfahren von ihm, seinem Grossvater Heinrich, einem Pfarrer, und Eugen Drewermann, dem quer denkenden katholischen Theologen aus Deutschland – sei der Schritt zur Schaffung eines kirchlich inspirierten Lichtsymbols nur klein.

Heiter und symbolträchtig...

Bekannt wurde der Metallkünstler bisher vor allem durch seine heiteren Windspiele (Beispiele: Zollingerheim Aesch, Werk Galerie Maur) und seine tiefsinnigen «dreidimensionalen Gedankenspiele» (Beispiel: Kreisel Dübendorf). «Ich kann mich» – beschreibt er seine Kunst – «als

Erwachsener noch immer wie ein Kind freuen, liebe das Heitere, Unbeschwerte. Andererseits fühle ich mich angezogen von Symbolen.» All dies sollte – wie sich nach Vorgesprächen mit Kurt Gautschi, dem kirchlichen Auftraggeber, zeigte – bei dem Kerzenständer für die Gottesdienste im Singsaal Aesch zum Ausdruck kommen.

Insbesondere sollte ein Lichtsymbol entstehen: Nicht nur bringt das warme Kerzenlicht – speziell an einem so düsteren Tag mit Nebel und Schneetreiben wie dem Einweihungstag – Helligkeit in den Singsaal, sondern steht es auch für das Licht, das Christus mit seiner Lehre in die dunkle Welt brachte und noch immer bringt. Wie Pestalozzi weiter ausführte, nimmt auch der die Finsternis durchbrechende Stern, eins der drei frei schwebenden Symbole des Kerzenständers, diesen Kerngedanken des Christentums auf. Die beiden anderen schwebenden Zeichen stehen für Wiederkehr, ständige Erneuerung (Spirale) sowie Liebe, Intuition und Weisheit (Herz).

Die drei die Struktur des Ständers bestimmenden Kerzen deuten hin auf die drei tragenden Pfeiler des kirchlichen Lebens: Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie gipfeln in den fest integrierten Symbolen für die Allgegenwart Gottes (Alpha und Omega) und in dem Kreuz, das der Künstler jedoch nur als kleine Andeutung des Leidens und der Auferstehung Jesu versteht: Das Christentum sei nur eine Weltreligionen unter anderen.



Kurt Gautschi und Yvan «Lozzi» Pestalozzi – der Pfarrer und der Künstler – freuen sich über das neue Lichtsymbol für die Gottesdienste in Aesch. (Foto: Gisela Goehrke)

...mobil und flexibel

Was dem Metallplastiker besonders wichtig ist: Der Kerzenständer fusst auf drei grossen Rädern. Sie sind einerseits ein Zeichen für die Einheit und Vollkommenheit Gottes (der Kreis), und andererseits für Beweglichkeit und Flexibilität. Mit anderen Worten: Wird der Singsaal einmal nicht mehr für Gottesdienste genutzt, könnte der symbolträchtige Kerzenständer in andere kirchliche Räume der Gemeinde zügeln. Vielleicht nach Maur oder Ebmatingen? *Gisela Goehrke*

Fortsetzung von Seite 1

mit «O Canto Do Cisne Negro» des brasilianischen Komponisten Heitor Villa-Lobos (1887–1959). Wunderbar plätscherte das Klavier, während das Cello traurig seinen eigenen Weg beschritt. Der als herausragende Komponistenpersönlichkeit der ersten Komponistengeneration des neuen Brasiliens bezeichnete Cellist, Pianist und Gitarrist errang nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere in den Vereinigten Staaten, grosse Popularität. Eine Besonderheit seiner Musik ist die Verbindung der brasilianischen Volksmusik mit dem kontrapunktischen Stil von Johann Sebastian Bach.

Heiter, witzig und gefühlvoll

Heiter, aber auch gefühlvoll ging es weiter mit Songs wie «Peter, Peter» aus «Peter Pan» oder «Somewhere» aus «West Side Story», des amerikanischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten Leonard Bernstein (1918–1990), dargeboten von der in



Sängerin Rosina Zoppi, Cellistin Ursula Baumann-Huber und Pianist Amri-Antón Alhambra nach ihrem gelungenen Konzert. (Foto: kim)

Zürich geborenen Rosina Zoppi und begleitet von Amri-Antón Alhambra. Ihre Gesangsausbildung genoss Rosina Zoppi, die auch Gründerin der «Oper im Knopfloch» ist, in Houston/Texas, in London, Basel und Zürich. Nach Opernauftritten in

Arkansas und Aspen/USA gibt sie mittlerweile Konzerte und Liederabende im In- und Ausland, etwa mit den Kammermusikern der Tonhalle Zürich und unterrichtet Sologesang an der Kantonsschule Riesbach. Besonders witzig war «The Plum Pudding», in dem quasi ein Kochrezept rezitiert wird.

Tangoklänge und Bienenleben

Ernsthaft und anspruchsvoll klang danach «Le Grand Tango» des argentinischen Komponisten, Dirigenten und Bandoneonspielers Astor Piazzolla (1921–1992). Nach den typischen, eher tragischen Tangoklängen auf dem Violoncello und dem Klavier gab es ein fulminantes Ende.

Den Abschluss bildete das Trio mit dem Liederzyklus «The Life Of The Bee» des amerikanischen Komponisten und Pianisten Lee Hoiby (1926), das erst im Jahr 2000 in der Carnegie Hall in New York uraufgeführt wurde. Ein gelungenes Sonntagnachmittagkonzert, das mit einer erklatschten Zugabe endete.

Leserbriefe

Wir gehen nicht an die Demo, bei uns hört man fast nichts vom Fluglärm...

Diese Worte bekomme ich oft zu hören, besonders von Freunden aus Maur. Lassen Sie sich nicht täuschen! Ab April wird das ILS-System eingeführt und somit werden sicher auch Südstarts erfolgen. Das heisst, auch Maur wird massiv belärmt.

So oder so ist eine Teilnahme an der Grossdemo auch ein Akt der Solidarität mit den Direktbetroffenen aus den anderen Ortsteilen der Gemeinde.

Hans Jörg Maltry, Binz

Südanflüge und die Medien

Am 11. Januar wurden zwei unbescholtene Bürger (Rentner) in Gockhausen von der Kantonspolizei verhaftet, die anscheinend mit Handlampen gegen den Himmel «gezündet» hätten.

Sofort wurde in den Print- und elektronischen Medien das Thema der Verhaftung aufgenommen und breit ausgerollt. Der im linken Spektrum angesiedelte «Tages-Anzeiger» – dem man eine latente Schadenfreude nicht absprechen kann – schrieb gar von «Scheinwerfern». Markus Gilli vom TV-Sender «Tele-Züri» bezeichnete die verwendeten Lampen ebenfalls als «Scheinwerfer». Er wurde nicht müde, Paul Hodel wie auch Thomas Morf mit happigen Vorwürfen einzudecken und ihnen eine Gefährlichkeit dieses Tuns einzureden. Der Sprecher der Kantonspolizei sprach bei der gleichen TV-Station sogar von «strafbaren Handlungen». Bereits während der Ausstrahlung habe ich bemerkt, wie auch dieser TV-Sender die Südanflugprobleme nur zu seinen eigenen Gunsten für «the Show must go on!» ausnützte.

Letzte Woche fand in Winterthur eine unbewilligte Demonstration gegen das WEF statt. Der Sachschaden übersteigt 100 000 Franken. Hat man auch bei jedem Demonstranten die Personalien und Fingerabdrücke genommen oder gar Hausdurchsuchungen durchgeführt? Und wer bezahlt den grossen Schaden?

Zurück zu den zwei «Himmelsleuchtern»: Bereits am 17. Dezember 2003 bestätigten drei Flugexperten (1 Unique / 2 von der SWISS), dass diese «Zünderei» nicht gefährlich sei und absolut keine Gefährdung der Sicherheit darstelle! Früher im Export tätig, war ich viel auf langen Flugstrecken unterwegs. So lernte ich die verschiedenen Cockpits der Boeing 747-400, der MD 11, der A 340 (Airbus) oder auch der kleineren Jumbolino (Boeing) kennen.

Natürlich bin ich dadurch noch lange kein Flugfachmann, aber ich weiss doch unge-

fähr, wie, wo und in welcher Höhe die Piloten in der Kanzel sitzen. Bei einem Anflugwinkel von 3,5° und einer Überflughöhe bei Gockhausen von ca. 280 bis 300 m kann ich mir ein «Blenden» durch derartige Lampen wohl kaum vorstellen. Schon gar nicht bei einer Boeing 747-400! Und das wäre dann jene Maschine, bei der die Piloten «geblendet» wurden. Ein starker Scheinwerfer könnte bei diesem Anflugwinkel höchstens die Bugräder anstrahlen, mehr nicht.

Meine (persönliche) Meinung: Eine derartig geschmähte Publizität im TV mit zweckgefärbten Moderatoren und Schulfuchser tragen überhaupt nichts zur Lösung unseres Fluglärms bei. Man hat einmal mehr mit Kanonen auf Spatzen geschossen!

Kurt Waldvogel, Binz

Mittagstisch für Senioren

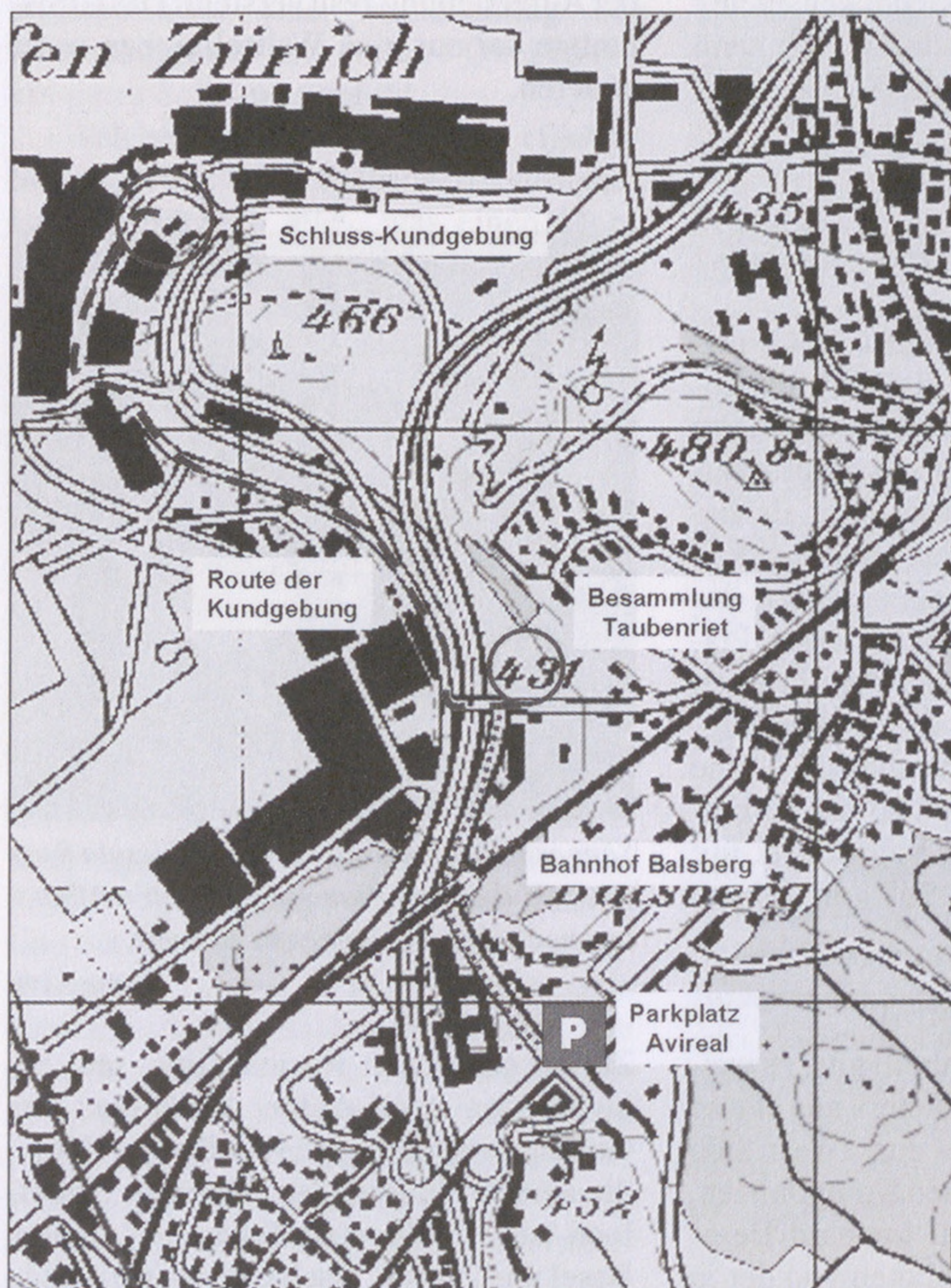
Zum ersten Mal trafen sich am Donnerstag, 15. Januar, ca. 30 Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Mittagstisch

des Frauenvereins Berg-Ebmatingen und des Frauenvereins Maur-Uessikon in der Trotte in Binz. Leider waren vom Tal nur gerade sechs Personen anwesend. Die Idee war prima und vielleicht fühlt sich jemand durch diese Zeilen angesprochen und möchte das nächste Mal auch dabei sein. Wir Uessiker können dies nur empfehlen. Die aufgestellten Frauen an unserem Tisch erzählten sehr wenig über Altersbeschwerden, Doktorbesuche usw. Nein, wir bekamen einen perfekten Wirtschaftsplan unserer Gemeinde. Hier, in der Trotte zum Beispiel, gibt es die besten Pommes frites. In einer anderen Beiz geht es grad noch so, eine andere wird gar nicht mehr besucht, aber eine serviert noch ein Gratisdessert! Wir staunten auch über die guten nachbarschaftlichen Beziehungen, die einzelne Seniorinnen und Senioren pflegen. Man fährt zum Arzt, zum Posten, holt Besuch ab usw. Wir fühlten uns sehr wohl in dieser Runde und lernten gleichzeitig neue Leute kennen. Wo das Essen am 12. Februar stattfindet, wird in der *Maurmer Post* rechtzeitig publiziert.

L. und R. Bleuler, Uessikon

Info

Aufruf zur Fluglärm demonstration vom 31. Januar



Treffpunkt

13 Uhr, Bahnhof Balsberg, Kloten (Abmarsch ca. um 13.30 Uhr).

Schlusskundgebung vor dem Flughafen.

Bitte benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, S 7 ab Zürich HB um 12.21, 12.51 und 13.21 Uhr.

Die Mutter der Zwerge und Feen

Porträt einer arbeits- aber nicht mutlosen Frau

Vom Leben stark gefordert hat Silvia Bordoni manchen Schicksalsschlag gemeistert. Nun sucht sie mutig nach neuen Herausforderungen und stellt nebenbei kunstvolle Zeichnungen, Scherenschnitte und Puppen her.

Gabriela Frischknecht

Silvia Bordoni in Scheuren zu finden ist nicht ganz einfach. Ihr Name am Briefkasten ist beinahe verblasst, die Türglocke ist erst gar nicht angeschrieben. Das Klingeln zeigt aber Erfolg, schon bald öffnet eine grosse, stattliche Frau die Tür: Silvia Bordoni. Sie trägt eine Bluse aus grobem Stoff und einen weit schwingenden, langen Jupe. Die grauen Haare sind kurz geschnitten und geben ihr ein jugendliches Aussehen.

Bei frisch gepresstem Orangensaft erzählt sie von ihrer dreiwöchigen Fastenkur, die sie bald in Angriff nehmen wird. Seit über zweiundzwanzig Jahren fastet sie regelmässig, um sich, wie sie sagt, nicht nur körperlich, sondern auch geistig fit zu halten. «Meistens weiss ich nach dem Fasten wieder viel eher, wie es in meinem Leben weitergeht», sagt sie.

Vom Leben geschliffen

Als Silvia Bordoni einige Stationen ihres Lebens schildert, klingt ihre Stimme verhalten, fast emotionslos. Sie scheint nicht damit zu hadern, dass sie einen Grossteil ihrer Kindheit in wechselnden Heimen verbringen musste. Ihre beiden heute 22- und 24-jährigen Töchter hat sie praktisch alleine gross gezogen. Eigentlich habe sie nur «gchrampfet», aber sie lächelt, als sie das sagt. Sie wehrt ab, als ihre beim Gespräch anwesende langjährige Freundin Josefine Näpflin aus Forch, meint, das Leben könnte ihr doch auch einmal etwas zurückgeben. «Nein, das Leben schuldet mir nichts, ich lasse es einfach auf mich zukommen!» Auf ihre Zukunftspläne angesprochen, meint sie: «Ich habe eine gute Lebensausbildung und viel Erfahrung, weil ich mir für keine Arbeit zu schade war. Doch leider zählt das nicht, wenn man als 53-jährige Frau auf Stellensuche ist.» Die gelernte Säuglingsschwester hatte ihre letzte Stelle auf dem Brünig, wo sie ein Berghaus betreute. Wegen ihrer mütterlichen Art, den Betrieb zu leiten, wurde sie von den Gästen «Hausmutter» genannt. «Viele Gäste sind zu mir in die Küche gekommen und haben beim Zwiebeln schneiden oder Kräuterhacken, gar nicht gemerkt, dass sie mir dabei eigentlich nebenbei ihre ganze Lebensgeschichte erzählen.» Silvia Bordoni spricht über ihre spirituellen Fähigkeiten, ihren Zugang zu



Silvia Bordoni «bäbelet» mit einer ihrer handgefertigten Therapiepuppen, die sie in fünf verschiedenen Grössen herstellt.

Elementarwesen. Damit hat sie schon oft Menschen geholfen, Ratschläge erteilen können. Sie erzählt aber auch davon, dass sie sich manchmal nicht richtig abgrenzen konnte und zuviel mittrug.

Puppen öffnen Menschenherzen

Diese spezielle Begabung drückt sich aber auch in Bordonis künstlerischen Fähigkeiten aus. Mit grosser Sorgfalt zeichnet sie liebevolle Bilder von Feen und Zwergen, jenen Elementarwesen, denen sie im Wald begegnet. Ähnliche Motive benützt sie für filigrane Scherenschnitte, Bilderbüchlein oder Kalender. Und wie anders klingt ihre Stimme, nun da sie über ihre Arbeiten spricht, viel kräftiger, lebensfreudiger. Mit sichtlichem Stolz zeigt sie ihre handgefertigten Puppen, – Therapiepuppen wie sie sie nennt. Denn diese Puppen rühren den Betrachter

in seinem Innersten an und bringen ihn so zum Reden. «Oft kommen so Geschichten ans Tageslicht, über die diese Person vielleicht noch nie gesprochen hat,» erzählt Silvia Bordoni aus ihrem reichen Erfahrungsschatz.

Neues Betätigungsfeld gesucht

Silvia Bordoni hofft, bald wieder eine Arbeit oder eine interessante Beschäftigung zu finden. Sie kann sich gut vorstellen, Menschen in den verschiedensten Altersgruppen zu betreuen. «Warum nicht einen Kinderhütendienst aufziehen, oder einen Mittagstisch für Senioren oder Jugendliche,» sagt sie und träumt auch von Bastelkursen, die sie gerne geben würde. «Ich würde mich freuen, wenn sich vielleicht jemand aus der Gemeinde bei mir melden würde, der solche Möglichkeiten sieht.» Silvia Bordoni sieht hoffnungsvoll in die Zukunft. Dass sie gerne mit anpackt, das hat sie in der Vergangenheit bereits bewiesen.



Eines der vielen Kunstwerke von Silvia Bordoni: ein Scherenschnitt mit Sterntalermotiv. (Fotos: fri)

Liebe – Leben – Nachtigall

Sonntag, 1. Februar, 17 Uhr in der Kirche Maur

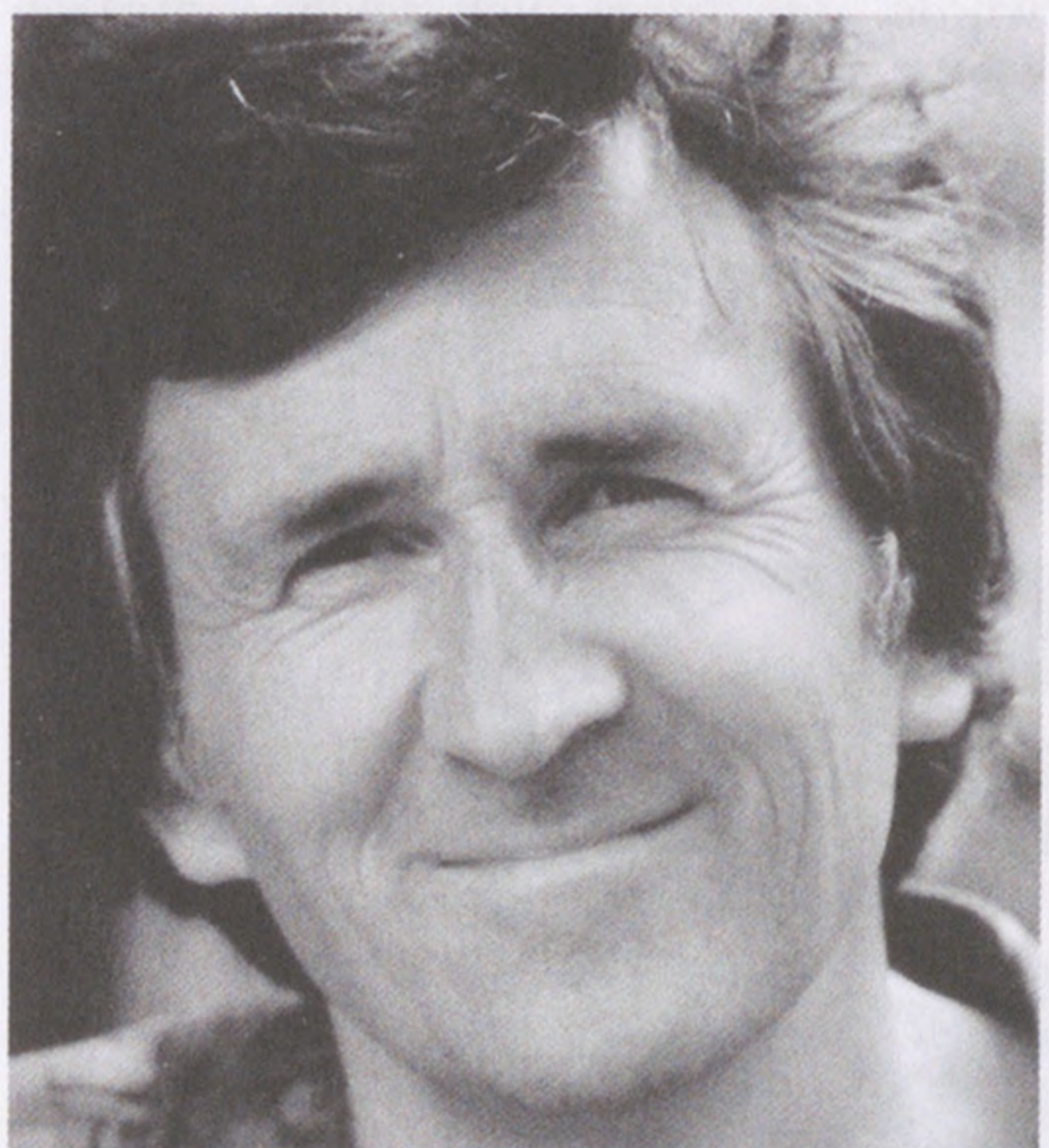
Ein Lieder- und Klavierrezital mit Melanie Veser, Mezzosopran, und Christian Spring, Klavier.

Das romantische Konzertprogramm umfasst Werke von Fröhlich, Aljabiew, Liszt, Poulenc, Glinka und Schumann.



Melanie Veser wuchs in Binz auf und besuchte die Schule in Ebmatingen und auf der Forch. Am Konservatorium Zürich studierte sie Orgel und schloss im Jahre 2000 mit dem Lehr- und Konzertdiplom ab. Zusätzlich absolvierte sie ein Gesangsstudium, das sie vor zwei Jahren ebenfalls erfolgreich abschloss. Nebst Auftritten als Orgelsolistin und Sängerin leitet Melanie Veser zwei Chöre.

In der Kirche Maur wird die Mezzosopranistin von Christian Spring auf dem Flügel begleitet.



Christian Spring lebt seit 20 Jahren in Maur. Bereits im Alter von fünf Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Nach der Matura folgten Studien am Konservatorium Winterthur und dem Conser-

vatoire de Genève (virtuosité). Sein Repertoire umfasst Werke von Bach bis in die Gegenwart. Nebst seiner Konzerttätigkeit unterrichtet Christian Spring auch privat und betreute bis 1997 eine Ausbildungsklasse am Konservatorium Schaffhausen.

Konzertbeginn um 17 Uhr, Türöffnung um 16.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

*Für die Kulturkommission Maur
Marianne Vögeli*

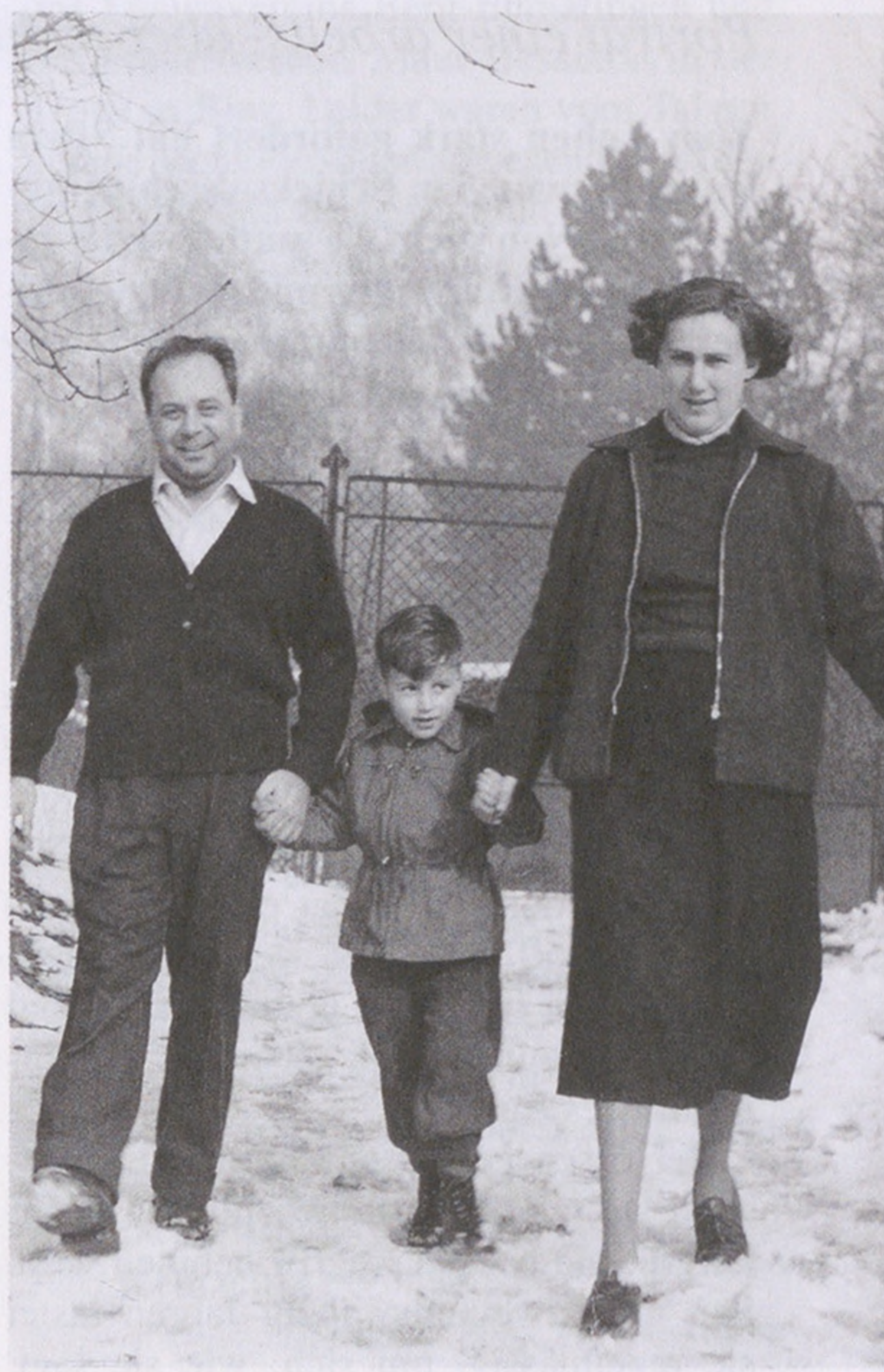
Kino in der Mühle

Montag, 2. Februar, 20 Uhr

Mutter, Dokumentarfilm von Miklós Gimes (CH 2002)

Erzählt wird das bewegte Leben der 80-jährigen Alice Gimes, der Mutter des Filmemachers, welche alle Lucy nennen. Ein gespaltenes Leben: Die eine Hälfte in Ungarn, die andere in der Schweiz. Die eine Hälfte in der Wirklichkeit, die andere in einer Traumwelt, um die Wirklichkeit ertragen zu können.

Zu Beginn eine schöne Jugend in Südungarn, dann der Einbruch der Geschichte, ein Sturm, der ihr ganzes Leben durcheinander wirbelt. Lucy entkommt der Deportation nach Auschwitz, engagiert sich in der kommunistischen Bewegung und heiratet den linientreuen Journalisten Miklós Gimes, der später als führender Kopf des Ungarnaufstandes von 1956 hingerichtet wird. Lucy Gimes flieht in die Schweiz, stellt sich allein mit ihrem kleinen Sohn dem Leben in der Emigration. Seit dem Ende des Kalten Krieges kehrt Lucy regelmässig nach Ungarn zurück, wo ihr hingerichteter Mann heute als Märtyrer verehrt wird. Doch ihr Leben kommt nicht zur Ruhe. In Ungarn taucht eine Geliebte ihres Gatten auf, die den Platz an seiner Seite beansprucht.



In hohem Alter muss Lucy Gimes die Geschichte ihres Lebens neu schreiben. Für den Filmemacher aber, den Sohn, der ihre Geschichte erzählt, öffnet sich eine neue Welt: Der Zauber und die Last der Vergangenheit.

Als Gast erwarten wir im Kino in der Mühle den Filmemacher und Journalisten Miklós Gimes oder jemanden aus seiner Familie.

Anschliessend ist die Ciné-Bar offen.

Tickets für den Film «Mutter» können ab sofort bei Peter Jakoubek unter Telefon 01 980 43 65 reserviert werden. Die Abendkasse öffnet um 19.45 Uhr.

Eine Veranstaltung der SP Maur. Weitere Informationen unter www.spmaur.ch.

Für die Kinogruppe, Marianne Vögeli

Midnight Soccer (Fussball)

Freitag, 6. Februar, 22.15 Uhr

Nach sieben erfolgreichen Midnight-Basketball-Abenden, findet nun das 1. Midnight Soccer (Fussball) in der Dreifachturnhalle in der Looren statt. Gespielt wird zirka von 22.15 bis 24 Uhr.

Wir laden alle Maurer Kicker ab ca. 14 Jahren zu diesem Abend ein, ihr Bestes zu geben. Bitte Turnschuhe mit heller Sohle sowie eine übliche Sportbekleidung mitnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos!

Wir wollen es an dieser Stelle nicht verpassen, Margrit Feldmann und Peter Wehrli, dem Abwartsehepaar Seelhofer, Netz Muur, dem Gemeinderat Maur, insbesondere Severin Krebs, für die wohlwollende und finanzielle Unterstützung in aller Form zu danken.

Das OK-Team freut sich auf einen grossen Andrang und ein Wiedersehen.

*Markus Gaab, Adi Widmer und
Mejis Birchmeier*

Infos

Ausstellung in der Werkalerie der Kinder aus der 2. Klasse

Am Donnerstag, dem 5. Februar, beginnt in der Werkalerie eine Ausstellung mit Arbeiten der Kinder aus der 2. Klasse. Diese Ausstellung gibt einen Einblick über die Tätigkeiten der Schüler und Schülerinnen, welche das Fach «Musisches Gestalten» besuchen.



(Foto: zvg)

Seit Beginn dieses Schuljahres werden in der Gemeinde Maur Blockzeiten angeboten. Durch die Ablehnung des Volksschulgesetzes konnte die für die Blockzeiten erforderliche Stundenzahl der Schüler in der ersten und zweiten Klasse nicht obligatorisch erhöht werden. Aus diesem Grunde mussten an diesen Klassen für die Kinder freiwillige kostenpflichtige Lektionen eingeführt werden. Die Schulpflege hat sich zu diesen gestalterischen Kursen entschieden, um den Kindern einen wertvollen Ausgleich zum oft kopflastigen Schulalltag zu ermöglichen.

Ausstellungsdaten

Vernissage: Donnerstag, 5. Februar, von 18 bis 20 Uhr

Freitag, 6. Februar, von 18 bis 20 Uhr

Finissage: Samstag, 7. Februar, von 10 bis 12 Uhr

Die Kinder freuen sich auf Ihren Besuch!

Schulpflege Maur

«Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?»

*Freiheit und Grenzen unseres Hierseins.
Prof. Dr. Hans Halter, Luzern, spricht am
Dienstag, 3. Februar, 20 Uhr im Loorensaal.*

«Die Ameise kennt die Formel ihres Ameisenhaufens, die Biene kennt die Formel ihres Bienenstocks. Sie kennen sie zwar nicht auf Menschenart, sondern auf ihre Art. Aber mehr brauchen sie nicht. Nur der Mensch kennt seine Formel nicht.»

F. M. Dostojewski

Wer ist der Mensch? Was ist der Mensch? Diese uralte Frage, die aus christlicher Sicht in Psalm 8 gestellt wird, haben Menschen zu allen Zeiten immer wieder gestellt und darauf Antworten gesucht. Unzählige Zeugnisse von Menschen aller Kulturen, von Gottsuchern und Gottesleugnern, von Philosophen und Dichtern sprechen davon.

Wer ist der Mensch? Was ist der Mensch? Die Frage nach dem Menschen – wie er sich zu verstehen und wie er auf Grund dieses Selbstverständnisses zu handeln habe, – wie gross die «Freiheit und Grenzen unseres Hierseins» sind, das sind Fragen, die angesichts der fast unübersehbaren Entwicklungen heute neu gestellt werden. Ethische Fragen spielen in unserem Leben tatsächlich eine immer grössere Rolle. Immer mehr bestimmen Technik und ökonomische Denkweise auch unser ganz normales Alltagsleben. Die Welt der Medien gestaltet immer mehr unsere Sicht der Welt. Und die Entwicklungen in Medizin und Biologie betreffen uns zutiefst, etwa wenn wir ein Kind erwarten, wenn wir krank werden, wenn es darum geht, men-

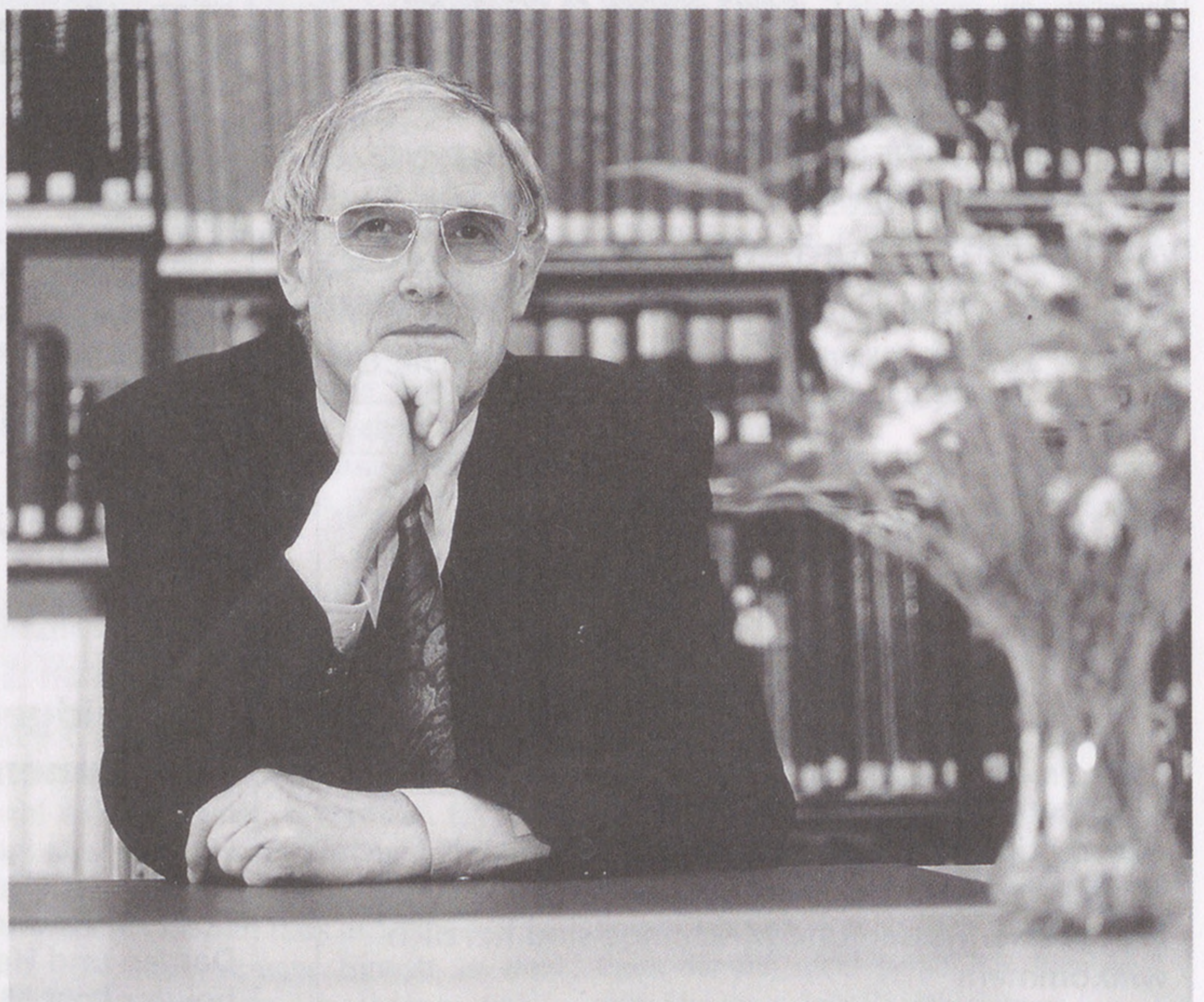
schenwürdig zu sterben. Je mehr wir uns der Welt bemächtigen, umso grösser wird auch unsere Verantwortung, die wir für unser Tun übernehmen.

Fragen wir nach Orientierungen für diese Verantwortung, so treffen wir in unserer Gesellschaft auf eine ganze Reihe von Antworten. Unter ihnen sind die Antworten einer christlichen Ethik nur eine von vielen Möglichkeiten. Kann christliche Ethik auch modernen Menschen eine Orientierungshilfe leisten? Wo liegt die Stärke der christlichen Ethik, wo liegt ihre Grenze?

Die Überschrift zu diesem Abend fragt denn auch wohl zurecht zuerst nach dem christlichen Menschenbild, das unserem ethischen Handeln zugrunde liegt: «Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst» (Psalm 8) – Freiheit und Grenzen unseres Hierseins.

Die Gruppe für ökumenische Erwachsenenbildung Maur freut sich, mit Ihnen einen kompetenten Ethiker unserer Zeit zu begrüssen. Dr. Hans Halter ist Professor für Ethik an der Theologischen Fakultät in Luzern und leitet zudem das Institut für Sozialethik. Hans Halter ist ein gefragter Referent und hat zu neuen ethischen Fragen Beiträge in Büchern veröffentlicht. Freuen wir uns auf diesen Abend.

*Für die ökumenische Gruppe
für Erwachsenenbildung Maur
Pfarrer Oswald Krienbühl*



(Foto: zvg)

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 62

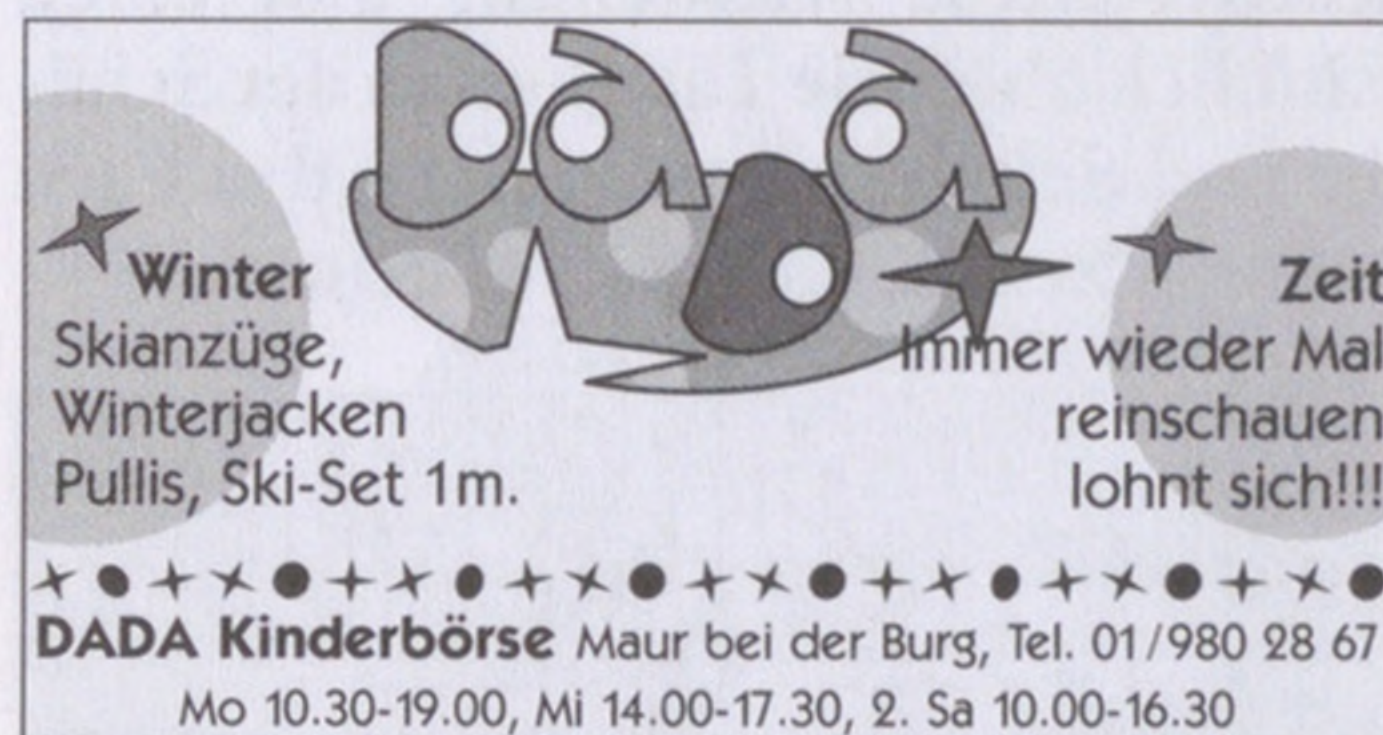
(D oder E) in Forch gesucht für Säuglingsbetreuung (6 Monate). 100%-Stelle mit 4-Tage-Woche, inkl. leichter Hausarbeit (Putzfrau vorhanden). Ab 1. April oder n.V. Interessentinnen melden sich bei Familie Keller unter Telefon 079 400 74 38.

Gesucht in Maur
3½- bis 4½-Zimmer-Wohnung
per Sommer 2004
Telefon 01 825 58 73 oder
079 374 26 64

J.P. COSMETIC

Jo Bă Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50

BLUE CAB
Taxi- und Limousineservice
079 354 93 48



**Zu vermieten
in Ebmatingen per sofort oder n. V.
Büro, ca. 33 m², Fr. 700.– inkl. aller NK
Ab April 2004
Büros, ca. 330 m², Fr. 75.–/m²
Gedeckte Parkplätze à Fr. 65.–/Monat
Telefon 01 982 30 40 (Herr Rüegg)**

Per sofort zu vermieten
2 Tiefgaragenplätze
 in der Überbauung «Hofacher»
 in Ebmatingen (neben Restaurant
 Landhuus) für Fr. 150.– pro Monat
 Telefon 079 441 32 34

**Wir lesen
und korrigieren
für Sie**



Binzstrasse 4, 8118 Pfaffhausen
Telefon 01 825 30 68, Fax 01 825 67 28

Reinigungsfachmann für Kamine, Cheminées und Heizungsanlagen



HUM DATA

<Wir nehmen es persönlich>

KEEP COOL, WENN DER COMPI NICHT WILL.
MIT PROFESSIONELLEM GEWUSST - WIE, HELFEN
WIR WEITER. SOFORT, VERSTÄNDLICH, UNKOM-
PLIZIERT. HUM DATA, CH-8123 EBMATINGEN
TEL. 01 982 12 18 WWW.HUM.CH INFO@HUM.CH

GRAB

Rad • Sport • Technik

Winterzeit = Servicezeit



Dienstag bis Freitag 17–19 Uhr
Samstag 9.30–16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmüristrasse 2 • 8123 Ebmatingen • Telefon 01/980 58 20
• 079/420 51 35 • Fax 01/980 58 15 **www.grabra**

www.grabrad.ch

Hundeschule Dog & Fun



- Welpen- und Junghundekurse
- Formationsgruppen (Plauschgruppe)
- Privatstunden

Hunde aller Rassen und Mischlinge sind herzlich willkommen.

Auskunft: C. Zweifel, Telefon 079 319 6848

Coiffeur Neuhofer Maur

Unser Team ist nun vollständig
mit unserer

**eidgenössisch diplomierten
Damen- und Herren-Coiffeuse**

Nadia Valvo

Coiffeur NeuhoF
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

Firmennachrichten

Ein kreativer Anstreicher – dieser Malermeister

Die Firma ASM Andreas Schnetzer aus Binz verschönert einfach alles

sl. Der Maurer Malermeister Andreas Schnetzer hat sich 1990 selbständig gemacht. Der Firmensitz befindet sich seit über 10 Jahren in Binz, auch in Zürich wurde eine Filiale eröffnet. Persönliche Beratung, kreative Ideen und handwerkliches Können sind das Erfolgsrezept dieser Firma.

«Für uns steht die Zufriedenheit des Kunden an erster Stelle», erklärt Andreas Schnetzer. Mit diesem Motto hat er sich und seiner Firma in den vergangenen 10 Jahren einen guten Namen geschaffen und neben privaten Aufgaben auch zahlreiche Grossaufträge erhalten und ausgeführt. Kein Auftrag ist ihm zu gross oder zu klein. Mit derselben Sorgfalt wird beraten, wer einen Neuanstrich der Küche oder des Bades braucht oder wenn eine Grossüberbauung einen neuen Anstrich der Hausfassade benötigt.

Gekonntes Handwerk und Kreativität

Ob es um die Wahl des Materials, Lasur-, Gipser- oder Spritzarbeiten geht, die Firma ASM Andreas Schnetzer hat immer gute



Malermeister Andreas Schnetzer – ein Maurer Fachmann bürgt im Sommer wie im Winter für Qualität. (Foto: zvg)

Ideen, wie man Häuser innen und aussen verschönern kann. Kreativität ist kein Fremdwort, sondern eine willkommene Herausforderung. Auch topaktuelle Anstrichsysteme, die wie plastifiziert (ge-

wachst) oder graffitimässig aussehen, sind möglich. Ob konservativ oder mit hypermodernem Touch, alles soll und muss praxistauglich und nachhaltig sowie gesundheitlich unbedenklich sein, damit die Kundschaft sich lange an der neuen Farbe oder Anstrichtechnik im Alltag freuen kann. Grossen Wert legt die Firma daher auf biologische, mit Wasser verdünnbare Farben und verwendet wo es möglich ist, wenig oder gar keine Lösungsmittel.

Umweltschutz wird gross geschrieben

Zur Nachhaltigkeit gehört bei Maler Schnetzer auch der Umweltschutz. Seit 1993 besitzt die Firma eine eigene Abwasseraufbereitungsanlage. Sämtliche Roller, Pinsel und Eimer werden fachgerecht in dieser Anlage gereinigt. Abfälle wie Lösungsmittel und Farbreste werden in offiziellen Sammelstellen entsorgt.

Das Malergeschäft ASM Andreas Schnetzer findet man an der Zürichstrasse 270 in Binz. Telefonisch erreichbar ist es unter 01 980 34 30 oder auch auf der Homepage www.schnetzer.ch.

Leserbriebe

Marcel Moser als Bezirksrichter

Am 8. Februar findet der zweite Wahlgang für den neuen Bezirksrichter in Uster statt. Von den beiden im Rennen verbliebenen Kandidaten verdient der 38-jährige Marcel Moser meine uneingeschränkte Unterstützung. Er verfügt in hohem Masse über die nötige Persönlichkeit, Reife und Erfahrung für dieses anspruchsvolle Amt. Er ist in seiner Denkweise unabhängig, kompetent und gerecht. Dabei vertritt er eine gesetzestreue, konsequente und bürgernahe Rechtsprechung, die auch der Sicherheit, der Konstanz und dem Vertrauen der Allgemeinheit Sorge trägt, dies immer unter Wahrung der Achtung der Menschenrechte der beteiligten Parteien.

Marcel Moser, seit seinem achten Lebensjahr am Greifensee und seit zwei Jahren in Werrikon-Uster wohnhaft, ist in der Region verwurzelt. Er kennt die hiesigen Leute und ist seinerseits geschätzt. Er ist lic. iur. und Rechtsanwalt. Er arbeitet, mit einem 2-jährigen Unterbruch am Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich, seit über sechs Jahren erfolgreich am Bezirksgericht Uster. Letztes Jahr wurde er vom Obergericht interimistisch in das heute neu zu besetzende Amt berufen, dies aufgrund seiner vielseitigen Erfahrung

und seiner bisher vorzüglichen Arbeit. Schon während seinen rund drei Jahren als Gerichtsschreiber des Bezirksgerichtes Uster führte er als nebenamtlicher Ersatzrichter zusätzlich und kompetent eine grosse Zahl von komplexen Prozessen, eine Mehrbelastung, die von seinem grossen Einsatz für das Bezirksgericht zeugt. Am 8. Februar muss er zur Fortführung seiner Tätigkeit lediglich noch von Ihnen bestätigt, das heisst gewählt werden. Ich jedenfalls bin von der menschlichen und fachlichen Qualifikation von Marcel Moser beeindruckt und werde ihm meine Stimme mit Überzeugung geben.

Severin Krebs, Ebmatingen

Bezirksrichterwahl vom 8. Februar 2. Wahlgang

Gregor Mercier ist der Kandidat, der auch im zweiten Wahlgang der Bezirksrichterwahl die Unterstützung verdient. Er verfügt über die nötige Erfahrung und Reife für dieses anspruchsvolle Amt. In seiner Biographie fällt auf, dass er schon ziemlich bald nach seinem Eintritt in die Justiz als Richter zum Einsatz kam. Seither wird ihm gerade am Bezirksgericht

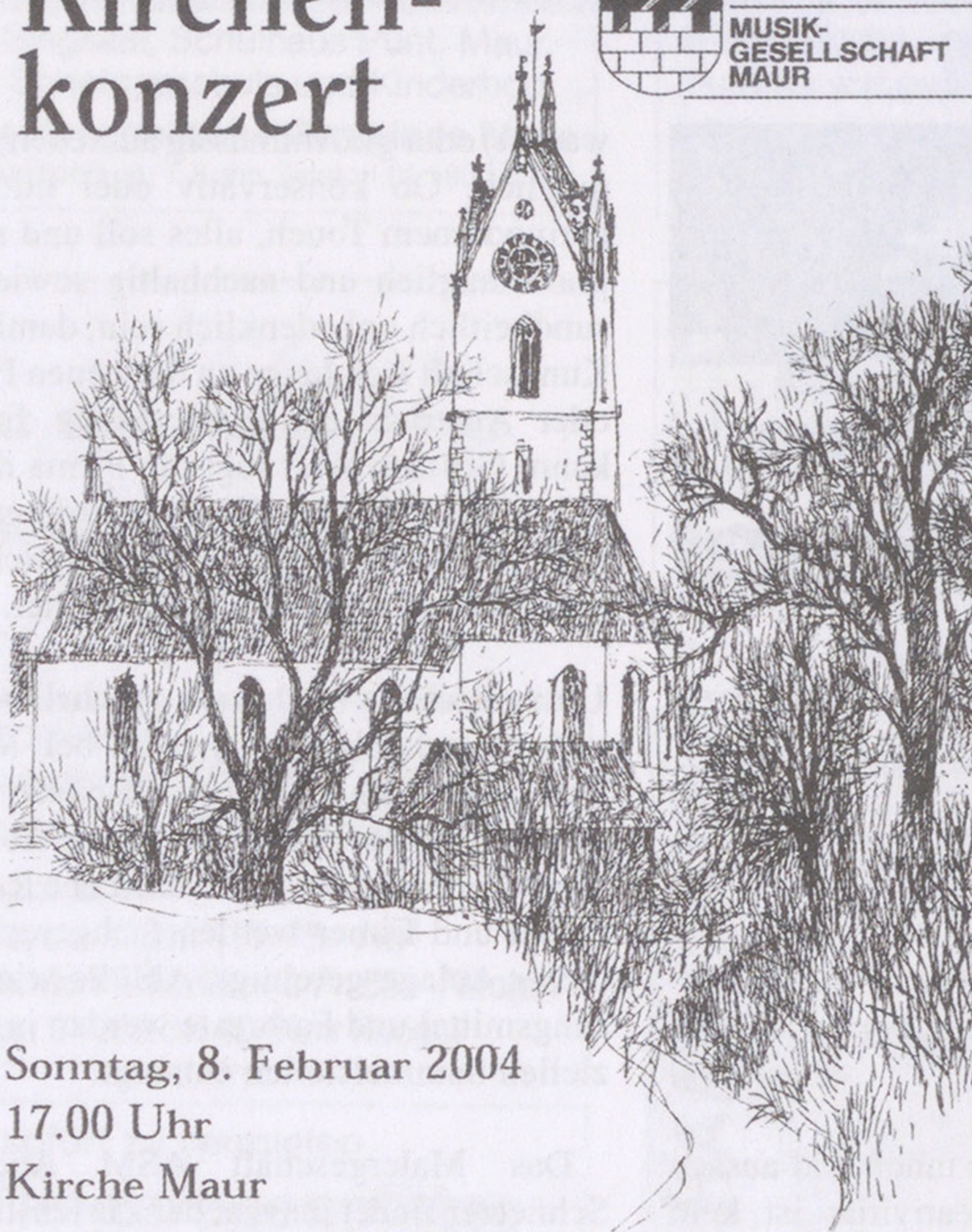
Uster immer wieder die Bearbeitung von umfangreichen Prozessen übertragen. Er erledigte diese Aufgabe bisher parallel zu hauptamtlichen Tätigkeiten an anderen Gerichten. Darin zeigt sich sein grosses Engagement für die Rechtsprechung an unserem Bezirksgericht.

Gregor Mercier weiss auch, wie wichtig es ist, Urteile nicht nur gestützt auf juristische Aspekte zu fällen. Diese Erfahrung bringt er aus seiner langjährigen Zusammenarbeit mit Nichtjuristen (den Laienrichtern am Bezirksgericht und den Branchenfachleuten am Handelsgericht des Kantons Zürich) mit.

Und zu guter Letzt kann nicht in Frage gestellt werden, dass Gregor Mercier mit den lokalen Verhältnissen vertraut ist und hier geschätzt wird. Denn einerseits steht er nun schon seit längerem in den Diensten des Bezirksgerichtes Uster. Andererseits kann er für die anstehende Wahl im ganzen Bezirk auf eine breite Unterstützung von Personen aus allen politischen Lagern und gerade auch von unabhängigen Persönlichkeiten zählen. Dies hebt ihn klar von seinen beiden Mitbewerbern ab und macht ihn – auch für Stimmberechtigte, die ihn nicht persönlich kennen – zum idealen neuen Bezirksrichter.

Mario Galli, Binz

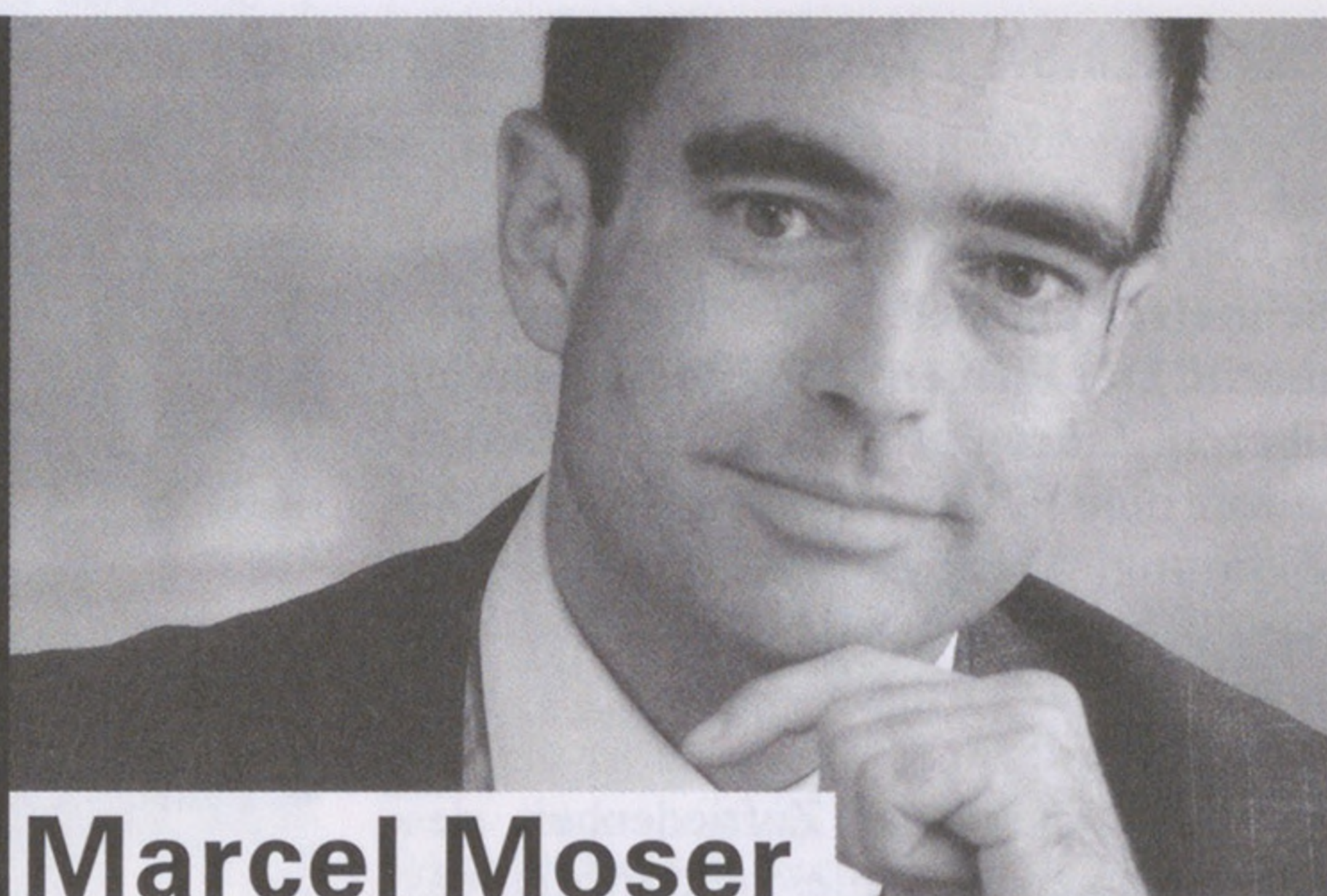
Kirchen- konzert



Sonntag, 8. Februar 2004
17.00 Uhr
Kirche Maur

Eintritt frei, Kollekte

Als Bezirksrichter:



Marcel Moser

«Das juristische Handwerk beherrsche ich aufgrund meiner Ausbildung und meiner langjährigen Berufspraxis.

Seit Jahren bin ich am Bezirksgericht Uster tätig, zuletzt als Richter und interimistischer Stelleninhaber des zu besetzenden Amtes. Ich bin deshalb mit den Abläufen vertraut und weiss, worauf es ankommt.»

Marcel Moser, geb. 6. Juni 1966, Werrikon/Uster
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich, Abschluss als lic.iur., zürcherisches Anwaltspatent

Unabhängig, kompetent, gerecht.

Wahlen vom 8. Februar



Gymnastikstudio
Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin BGB
Kirchrain 10, Maur, 01 980'0308, www.vreni-ruest.ch

neu
Eric Franklin-Methode

Rücken-Fit-Gymnastik Frauen- und gemischte Gruppen
Schwangerschaft Gymnastik, Geburtsvorbereitung
Rückbildungsgymnastik
Beckenbodenkurse nächster Wiederholungsabend 12. Februar
Eric Franklin-Methode Informationsabend 1. April 2004

Kursbeginn: Schwangerschaft 4 mal pro Jahr, Beckenboden 26. August 2004, übrige Kurse laufend

DAS EINZIGARTIGE SANIERUNGSSYSTEM
FÜR WAND- UND BODENFLIESEN



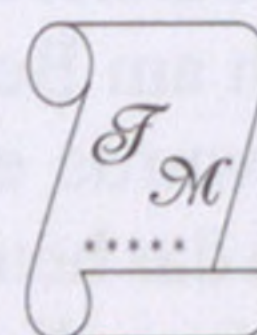
FLIESEN - BESCHICHTUNG

zur geschmackvollen Neugestaltung alter Fliesen-Flächen

- ◆ keine Lärm- und Schmutzbelästigung
- ◆ keine sanitären Demontagen
- ◆ hochqualitativ und dauerhaft

COERAMIK ® ist die preiswerte Alternative zur neuen Plattierung.

Beratung und Ausführung durch:



Franz Maurer, Maler-Tapezier-Atelier, 8124 Maur
Tel.: 079 661 39 93 Fax: 01 825 63 58

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 01 980 43 40

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon

Telefon 01 382 22 11
Fax 01 382 22 33

Infos

Die Schulpflege informiert

Kindergarten- und Schuleintritt in der Schulgemeinde Maur, Schuljahr 2004/05

Kindergarten

Aufgenommen werden Kinder, die zwischen dem 1. Mai 1999 und dem 30. April 2000 geboren sind. In der Schulgemeinde Maur finden keine öffentlichen Einschreibungen statt. Im Januar werden die Anmeldeformulare den betroffenen Familien direkt zugestellt. Eltern mit Kindern im Kindergartenalter, die bis Anfang Februar noch kein Anmeldeformular erhalten haben, bitten wir, sich mit dem Schulsekretariat unter Telefon 01 980 01 10 in Verbindung zu setzen.

Am 2. Juni, 20 Uhr findet im Polterkeller Looren ein Informationsabend statt. Die zukünftigen Kindergärtnerinnen und die Behördenvertreter/-innen werden nach Möglichkeit anwesend sein. Die Klassenzuteilung und die Stundenpläne werden dann bekannt gegeben.

1. Primarklasse / Schulpflicht

Schulpflichtig werden alle Kinder, die zwischen dem 1. Mai 1997 und dem 30. April 1998 geboren sind sowie alle im Sommer 2003 zurückgestellten Kinder. Kinder, die den öffentlichen Kindergarten in der Schulgemeinde Maur besuchen, sind automatisch für eine 1. Klasse vorgesehen. Die Eltern von Kindern, die einen privaten respektive auswärtigen Kindergarten besuchen, werden gebeten, ihr Kind beim Schulsekretariat anzumelden.

Am 16. Juni, 20 Uhr findet im Polterkeller Looren der Einschulungsabend für die Eltern der künftigen Erstklässler statt. Die zukünftigen Lehrerinnen, Fachlehrerinnen und Behördenvertreter/-innen werden nach Möglichkeit anwesend sein. Die Klassenzuteilung sowie die Stundenpläne werden dann bekannt gegeben.

Privatschulung, auswärtige Schulung

Eltern, die ihre Kinder ab Schuljahresbeginn nicht in die öffentliche Volksschule der Gemeinde Maur zu schicken gedenken, werden ersucht, dies dem Schulsekretariat mitzuteilen.

Beginn des Schuljahres 2004/05

Montag, 16. August 2004

Schulpflege Maur

Vater-Kind-Kochkurs

Auch dieses Jahr findet in unserer Gemeinde wieder der beliebte Va-Ki-Kochkurs statt. Unter der bewährten Leitung von Monika Streiff können Väter mit ihrem Kind gemeinsam ein feines Mittag-

essen zubereiten, kochen und anschliessend in geselliger Runde gleich verspeisen.

Kursort: Schulküche Looren

Daten: 13. und 20. März

Zeit: 10 bis 13 Uhr

Kosten: pro Paar (ein Erwachsener plus ein Kind), Fr. 60.– für Mitglieder des Elternvereins, Fr. 70.– für Nichtmitglieder; die Lebensmittelkosten (ca. 36 bis 40 Franken für beide Samstage) sind direkt bei der Kursleiterin zu bezahlen.

Teilnehmerzahl: 8 Männer und 8 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren.

Der Kurs wird vom Elternverein Maur organisiert.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis spätestens 6. Februar an:

Karin Jakoubek

Winkelweg 4

8127 Forch-Aesch

Telefon 01 980 43 63

karin@jakoubek.ch

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt und bestätigt.

Für den Elternverein Maur

Karin Jakoubek

Spielnachmittag

Die neuen Spiele sind da! Auszuprobieren sind sie am Spielnachmittag für maximal 12 Schulkinder (1.–6. Klasse) in der Bibliothek Maur am Mittwoch, 4. Februar, von 14.30 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen in der Bibliothek oder über Telefon 01 980 29 35. Bis bald!

Brigitte Lüem und Regula Kündig

Masken

Musikalische Meditation am Freitag, 6. Februar, in der Kirche Maur, 19 bis 19.30 Uhr

«Brot und Rosen», die musikalische Meditation am Freitagabend, steht am 6. Februar unter dem Motiv der Masken. Wir nutzen sie, um in der Fasnachtszeit einmal jemand ganz anderer zu sein: ungehindert böse und gemein oder wunderschön und verführerisch. Wir brauchen sie aber auch im Alltag. Masken können uns darin behindern, ehrlich und offen zu sein. Masken können uns aber auch schützen, damit wir unser Innerstes nur dort zeigen, wo wir vertrauen können und Verständnis finden. Die vielfältigen Aspekte der Masken finden sich in Gedichten und Geschichten, in Gebeten und biblischen Worten. Das

Spielerische und das Ernste der Masken wird in musikalische Sprache durch die Flöten von Ursula Fischer und Annette Walder umgesetzt.

Wir laden Sie herzlich ein.

Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner

Einladung zum Kirchenkonzert

Die Musikgesellschaft Maur möchte Sie zum Kirchenkonzert am Sonntag, 8. Februar, 17 Uhr in die Kirche Maur einladen.

Mit viel Freude und Enthusiasmus hat unser Dirigent Werner Kubli, Meilen, das Konzert mit uns eingeübt. Die Proben wurden dieses Mal mit einem Probenwochenende in Bergün ergänzt. Am Wochenende vom 24./25. Januar wurde insgesamt acht Stunden lang intensiv musiziert. Der Höhepunkt war ein Konzert für die Bevölkerung und Touristen in Bergün.

Ein Vereinsleben, wie wir es pflegen, ist auch in der heutigen Zeit ohne Unterstützung durch die Bevölkerung, die Behörden der Kirche und der Gemeinde nicht möglich. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen recht herzlich bedanken.

*Für die Musikgesellschaft Maur
Bruno Puricelli, Präsident*

Nothilfekurs

Samariterverein Maur

Ein Unfall! Was tun? Wie helfen?

In einem Nothilfekurs kann man sich die Grundkenntnisse zum richtigen Handeln bei einem Unfall aneignen.

Der Samariterverein Maur führt vom 4. bis 18. März einen Kurs durch. Fünf Abende, jeweils am Donnerstag und Dienstag, von 19.45 bis 21.45 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur.

Anmeldungen sind zu richten an:

Frau G. Heller, 8122 Binz

Telefon 01 980 17 08

www.samariterverein-maur.ch



Burg und Mühle Maur

Die Museen Maur sind am 7. Februar geöffnet.

E-Mail: info@museenmaur.ch
Homepage: www.museenmaur.ch

Für Kenner



"Highlife"
Ring
18Karat Gold

jacqueline urbach
Kunst zum Tragen

Direkt von der Künstlerin - Atelier Forch 01 980 22 03

www.urbach.ch

Gregor Mercier als Bezirksrichter



lic. iur., Rechtsanwalt

**jahrelange Erfahrung
als Richter**

**seit 1996 tätig am Bezirks-
gericht Uster und weiteren
Zürcher Gerichten**

**mit dem Bezirk Uster
vertraut**

Mitglieder des überparteilichen Unterstützungskomitees: **Klaus Albrecht**, ehem. Gemeindeschreiber, Fällanden | **Ruth Bantli Keller**, Bezirksrichterin, Ebmatingen | **Viktor Baumann**, ehem. Gemeindepräsident, Esslingen | **Martin Bäumle**, Nationalrat, Stadtrat, Dübendorf | **Daniela Beck**, stv. Bezirksamtschreiberin, Forch | **Patricia Bernet**, Gemeinderätin, Uster | **Martin Bornhauser**, Jugendanwalt, Stadtrat, Nänikon | **Elisabeth Brüngger**, Rechtsanwältin, Gemeinderätin, Maur | PD Dr. **Benedikt Czermak**, leitender Arzt Waidspital, Wangen | **Marlis Dürst**, Gemeinderätin, Wangen | **Luzia Ebnöther**, Curlerin, Olympia-, WM-, EM-Medaillengewinnerin, Wangen | **Mario Galli**, kfm. Angestellter, Binz | **Heinrich Ganz**, Marketingverantwortlicher, Esslingen | **Lorenz Heer**, Ingenieur, Greifensee | **Fjola Hliddal**, Pilotin, Wangen | **Heinz Jauch**, Stadtpräsident, Kantonsrat, Dübendorf | **Dorothee Jaun**, Rechtsanwältin, Kantonsrätin, Fällanden | **Karin Jost**, Künstlerin, Uster | Dr. **Andrea Kennel**, Gemeinderätin, Dübendorf | Dr. **Helen Kneubühler Dienst**, Dübendorf | **Hans Kunz**, Treuhandsachbearbeiter, Egg | Dr. **Ursula Leemann**, Verfassungs- und ehem. Nationalrätin, Esslingen | **Doris Lüscher**, ehem. Präsidentin RPK evang.-ref. Kirchgemeinde, Uster | **Thomas Maier**, Gemeinderatspräsident, Dübendorf | Dr. **Eric Mazurczak**, ehem. Gemeinderat, Dübendorf | **Therese Mc Shine**, ehem. Gemeinde- und Bezirksamtsrätin, Wangen | Dr. **Barbara Meister-Ganz**, Juristin, Mediatorin, Schwerzenbach | **Marc Meyer**, Gemeinderat, Uster | RA lic.iur. **Roland Münger**, ehem. Bezirksrichter, Uster | **Alex Rüegg**, ehem. Gemeindepräsident Wangen-Brüttisellen | **Werner Scherrer**, ehem. Stadt- und Kantonsrat, Uster | **Anneliese Schnoz**, Schulpflegepräsidentin, Bengeln | Dr. **August Schubiger**, Rechtsanwalt, Egg | **Erna Stössel**, ehem. Bezirksrichterin, Benglen | **Barbara Thalmann**, Gemeinderätin, Uster | Dr. **Hans Thalmann**, Führungsberater, ehem. Stadtpräsident, Uster | **Peter Toggweiler**, Gemeinderat, Mönchaltorf | **Gabi Wyden**, Bezirksanwältin, Volketswil | u.a.m.

Bezirksrichterwahl Uster vom 8. Februar.

**Tile-Easy
Warmwoodfloor**
**die eierlegende Wollmilchsau
unter den Bodenbelägen**
maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

**AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE**



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

Partner gesucht für

Bürogemeinschaft

in Ebmatingen, zentral gelegen.
Ca. 25 m² stehen zur Verfügung.
Mitbenutzung der Infrastruktur
und des Archivraumes.
Übrige Bedingungen nach
Vereinbarung. Geeignet für
Selbständigerwerbende, die klein
beginnen möchten.
Auskunft: Dr. M. Jäggi
01 980 36 26 oder 079 403 55 54

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92

STEUERERKLÄRUNG 2003

Seit über 30 Jahren beraten und helfen wir unseren Kunden in den Bereichen

- | | |
|---|--------------------|
| ■ Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen | ■ Firmengründungen |
| ■ Buchhaltung inkl. MWST | ■ Revision |
| ■ Lohnadministration | ■ Erbschaften |
| ■ Verwaltung | |

Frau Nicole Marti-Steiner, Juniorchefin, wird Sie gerne persönlich beraten.

Steiner Treuhand AG

Forchstrasse 149, Zentrum Rössli, 8132 Egg

Telefon 043 277 08 08, Fax 043 277 08 09

E-Mail steiner-treuhand-ag@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänderverbandes **STV/USF**



Vollenweider + Iselin

Schreinerei

Innenausbau

Küchen, Schränke

Fenster, Türen

Holz- und Laminatböden

Norm- und Einzelanfertigung

Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14

Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Steuererklärung 2003

Steuerliche Bewertung von Liegenschaften im Südanflugkorridor

Die Liegenschafteneigentümer haben Mitte Januar vom Gemeindesteueramt eine Neubewertung 2003 für ihre Liegenschaften erhalten. Die darin enthaltenen Werte wurden nach einer kantonalen Weisung vom März 2003 berechnet. Die Auswirkungen des Fluglärms der Südanflüge, wie sie seit Oktober 2003 durchgeführt werden, sind bei dieser Neubewertung nicht berücksichtigt.

Auf Intervention der Gemeinden des Fluglärmforums Süd hat nun das kantonale Steueramt eine generelle Überprüfung der Steuer- und Eigenmietwerte im Anflugkorridor der neuen Südanflüge in Aussicht gestellt. Ein entsprechender Entscheid des Regierungsrats über allfällige Bewertungskorrekturen ist bis im kommenden März angekündigt, das heisst, noch vor Ablauf der Abgabefrist für die Steuererklärungen 2003.

Für unsere Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ziehen wir folgende Schlüsse:

- Warten Sie für die laufende Steuererklärung 2003 mit dem Ausfüllen von Eigenmietwert (Ziffer 6) und Steuerwert (Ziffer 31) ab, bis der Entscheid des Regierungsrats bekannt ist. Wir werden Sie umgehend in der *Maurmer Post* über den entsprechenden Beschluss und dessen Konsequenzen informieren.
- Wenn Sie mit dem Einreichen der Steuererklärung nicht zuwarten wollen, setzen Sie die vom Steueramt bekannt gegebenen Liegenschaftenwerte aus der Neubewertung 2003 ein. Falls Korrekturmassnahmen vom Kanton angeordnet werden, wird das Steueramt von sich aus die tieferen Steuerwerte einsetzen. Wenn Sie mit den Korrekturen nicht einverstanden sind, können Sie dagegen immer noch Einsprache erheben.

Unser Steueramt steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 01 980 22 54, E-Mail steuern@maur.ch).

Gemeinderat Maur

Sirenenprobealarm

Am ersten Mittwoch im Februar findet wie jedes Jahr der nationale Sirenenprobealarm statt.

Alle Sirenen in der ganzen Schweiz werden am

Mittwoch, 4. Februar
zwischen 13.30 und 14 Uhr

getestet.

Als Signal wird der allgemeine Alarm zu hören sein, ein auf- und abschwelliger Heulton von einer Minute Dauer. Beim Probealarm wird die Funktionstüchtigkeit der Sirenen getestet, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird. Dies ist nötig, weil die Sirenen auf den Dächern meist sehr exponiert und stark schwankenden Witterungsbedingungen ausgesetzt sind. Beschädigte Sirenen können so eruiert und danach repariert werden.

Wenn das Signal «Allgemeiner Alarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörde zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln befinden sich auch auf den hintersten Seiten des Telefonbuches Nummer 19, Zürich Ost.

Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Zivilschutz Maur

Hundebezeichnung 2004

Liebe Hundebesitzer

Durch die Abschaffung der obligatorischen Tollwutschutzimpfung wurde die Hundeverabgabung wesentlich einfacher. Alle Hundebesitzer, welche ihren Hund bereits im vergangenen Jahr in unserer Gemeinde eingelöst hatten, haben im Januar eine Rechnung für die Hundemarke(n) erhalten.

Junghunde, welche vor dem 1. Oktober 2003 geboren wurden, sowie neu zugezogene, sind meldepflichtig. Diese Hundebesitzer werden gebeten, auf der Finanzverwaltung Maur eine Hundemarke zu beziehen. Die jährliche Abgabe beträgt unverändert Fr. 90.–.

Finanzverwaltung Maur



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr;
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum vierten Sonntag im Jahreskreis «Lichtmess»

Samstag, 31. Januar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Halssegnung, Zollingerheim. Anschliessend an den Gottesdienst Zusammensein bei einem Gläschen Wein im Café des Zollingerheims.

Sonntag, 1. Februar

10.30 Uhr, Familiengottesdienst zum Fest Maria Lichtmess «Jesus Christus, das Licht für alle Menschen», mit Halssegnung. Anschliessend an den Gottesdienst Chilekafi, Kirche St. Franziskus. Kollekte: Caritas Zürich.

Was läuft anderswo?

Do Lord Maur Gospel Power in Albisrieden

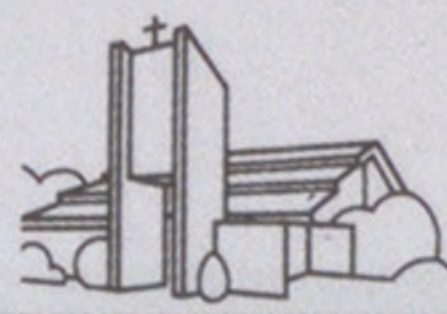
red. Am Gospeltreff Albisrieden, am 1. Februar, um 19 Uhr singt unser Do-Lord-Maur-Gospel-Power-Chor unter der Leitung von Irmgard Keldany mit der Jazzpianistin Motoko Matsushita, der Jazz-, Soul- und Gospelsängerin Janet Dawkins und der Jazzformation Four for the Blues, auf Einladung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Albisrieden in der neuen Kirche, Ginsterstr., 8047 Zürich.

Ausstellung mit Skulpturen von Bruno Schädler

3. Februar bis 8. April in der Kundenhalle der Bank Leu AG, Bahnhofstrasse 32, 8001 Zürich.

Es bleibt alles in... neuem Rahmen

red. Mit dieser Thematik setzte sich der Künstler Bruno Schädler, Forch, für die Ausstellung auseinander: Rahmen begleiten uns unser Leben lang. Denken wir nur an Stichworte wie Rahmenbedingungen, Rahmenvereinbarung, Rahmengesetz, Rahmenprogramm, aber auch sich im Rahmen bewegen, aus dem Rahmen ausbrechen, den Rahmen sprengen... Vernissage: Dienstag, 3. Februar, von 17 bis 19 Uhr. Einführung durch Al Meier, Künstler, um 17.45 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 8.45 bis 16.45 Uhr.



Gottesdienste an Werktagen

Montag, 2. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 4. Februar

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 5. Februar

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Sonntag, 1. Februar

Treff junger Familien – Schlittelpausch

Auskunft: Nicole Hediger, 01 980 46 12

Dienstag, 3. Februar

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum

19 Uhr, Spirit, Treff der Oberstufenschüler/-innen

20 Uhr, ökumenische Erwachsenenbildung, vierter Abend: «Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?»

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter www.kath.ch/maur.

Märtegge

Zu vermieten

In Aesch, **Garagenplatz** (Waschplatz vorhanden), sofort oder nach Vereinbarung, Fr. 80.– pro Monat. Telefon 043 366 09 47 oder 076 401 54 25.

Ab sofort zu vermieten an der Weidstrasse in Binz, **Garagenplatz**, Fr. 120.– pro Monat. Telefon 043 366 02 41.

Gesucht

Gesucht nach Binz in Haus, erfahrene, professionelle **Putzfrau** (ab 30 J.), alle 2 Wochen (Freitag) für 4 Stunden. Deutsch, Französisch, Englisch sprechend. Telefon 079 477 89 61.

Suche eine **günstige Bastelgarage** (z.B. Scheune) für Autos. Mindestens für zwei Fahrzeuge sollte Platz vorhanden sein. Angebote unter Telefon 076 570 47 99.

Diverses

Beckenboden: Wiederholungsabend für ehemalige Kursbesucherinnen. 12. Februar, 18–19.30 Uhr. Anmeldung/Auskunft: Gymnastikstudio V. Rüst, Telefon 01 980 03 08 oder vreni.ruest@bluewin.ch.

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Gabi Wüthrich
Telefon 01 887 71 22, Fax 01 887 71 23

Redaktion der Ausgabe vom 6. Februar:

Gabriela Frischknecht
Studenrain 13, 8122 Binz
Telefon 043 366 06 29, Fax 043 366 06 28
E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch
oder gabriela.frischknecht@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 31. Januar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50, Fax 01 387 70 55
ISDN 01 387 70 59
E-Mail daten@haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Ein gelungener Taufgottesdienst

Im 3.-Klass-Uni sehen die Kinder hinter die Kulisse der Taufe. Sie lernen einen Täufling und seine Mutter in einer Unterrichtsstunde persönlich kennen; sie hören von der Taufe von Jesus durch Johannes den Täufer am Jordan; sie vergegenwärtigen sich, wie wichtig Wasser ist, die Grundlage des Lebens; sie gestalten einen Taufgottesdienst mit. Dort erleben sie, wie dankbar und gerührt die Eltern sind und wie wichtig es für sie ist, in der Taufe zu wissen, dass Gott ihr Kind liebt und ihm Schutz und Licht gibt für das ganze Leben. Dort sind sie Teil einer weltweiten Christenheit, welche die Täuflinge in ihre Gemeinschaft aufnimmt. Dort spüren sie etwas vom «geöffneten Himmel» der Taufe und damit von der Vision von Frieden, Gerechtigkeit und erfülltem Leben, die Gott den Täuflingen schenkt. Mit ihren Wünschen für die Täuflinge und den Liedern, die sie singen, erfreuen sie die ganze Gemeinde.

Ich danke der Katechetin Renate Hertach, die mit den Kindern aus dem 3.-Klass-Uni Maur das Thema Taufe erarbeitet und am 18. Januar einen eindrücklichen Gottesdienst mitgestaltet hat.

Was wir euch wünschen

Drei Konfirmand/-innen haben folgenden Text für die drei Täuflinge vorgetragen:

Lieber Terry, lieber Gian Andrin, lieber Gianluca! Wir sind schon ein wenig älter

als ihr; wir haben uns überlegt, was man als Kind unbedingt braucht und was wir euch wünschen:

Das Wichtigste ist, dass man als Kind von Anfang an geliebt wird. Und dass man das zu spüren bekommt, von beiden Eltern, je auf ihre Weise.

Man muss sich verlassen können auf andere Menschen. Neben den Eltern können das Gotte und Götti sein, die Grosseltern, Nachbarn, auch die Kindergärtnerin und später die Lehrer und Lehrerinnen. Es müssen nicht alle perfekt sein; sie dürfen auch Fehler machen. Aber ihr sollt immer wieder die Erfahrung machen, dass andere sich von Herzen darüber freuen, dass es euch gibt.

Dann braucht ihr Freunde, zum Spielen und Lachen, zum Erzählen und für Abenteuer. Auch Bücher können Freunde sein, oder auch Tiere. Auch als Kind ist nicht immer alles leicht; es gibt viel Gemeinheit, Angst und Einsamkeit. Da ist es wichtig, dass ihr jemanden habt, der euch versteht und euch hilft.

Und manchmal ist man sich selbst im Weg, weil man alles möglichst sofort haben will und keine Rücksicht nimmt auf andere. Dann braucht man Menschen, die einem ermahnen und einem zeigen, worauf es ankommt. Wir wünschen euch, dass ihr all das, was ihr braucht, bekommt. Wir glauben, dass Gott euch begleitet und euch Kraft und Licht gibt für euren Weg.

Pfarrerinnen Jacqueline Sonego Mettner

Lager im Sommer 2004



Gespannt verfolgt die Gruppe die Kletterkünste einer Kameradin. Das Sommerlager steht dieses Jahr unter dem Thema «verknüpft».

Jungscharlager

Samstag, 10. bis Samstag, 17. Juli

Für Kinder, die nach den Sommerferien in die 2. Klasse kommen und solche bis und mit 1. Oberstufe.

Kolibri-Kreativ-Lager zu Hause

Montag, 19. bis Donnerstag, 22. Juli im Jugendhaus Maur, Looren

Für Kinder ab 5 Jahren bis zur 2. Klasse

Leitung: Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner und Team

Sommerlager, Kirchgemeinde Maur

Sonntag, 8. bis Freitag, 13. August in Eriz BE

Für Kinder der 3. bis 5. Klasse

Leitung: Susanne Baumgartner, Kinder- und Jugendarbeit, Bernhard Bolz, Patrik Cadalbert

Gottesdienste

■ Sonntag, 1. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

Musikgottesdienst

Nimm, was dein ist, und gehe hin

Kantate Nr. 144 von J. S. Bach

Pfarrerinnen Jacqueline Sonego Mettner

Singkreis Maur, Leitung: David Haladjian

10.30 Uhr, Singsaal Aesch

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein (2. Kor. 4, 6–10)

Pfarrer Kurt Gautschi

Kollekten: Herberge zur Heimat, Zürich
Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 30. Januar

15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur
Kolibri

■ Samstag, 31. Januar

13.45 Uhr, Kirchenparkplatz Maur
Jungschar

■ Dienstag, 3. Februar

über Mittag, Bächtoldhaus Aesch
Dominotreff

■ Donnerstag, 5. Februar

CSL-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz

15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr

17 Uhr: 1. und 2. Schulklasse

Kolibri

■ Freitag, 6. Februar

17.15 Uhr, Lothartreff Binz

«...Klappe... Film ab»

Susanne Baumgartner, kirchliche Mitarbeiterin
Filmabend mit Kinolunch, mit Anmeldung!

Jugendgottesdienst

Terminkalender

Amtswoche

2. bis 7. Februar, Pfarrer René Perrot

■ Dienstag, 3. Februar

20 Uhr, Loorensaal, Looren

«Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?» (Psalm 8)

Freiheit und Grenzen unseres Hierseins

Referent: Prof. Dr. theol. Hans Halter, Luzern

Theologische Fakultät, Ethiker

Ökumenische Erwachsenenbildung

■ Mittwoch, 4. Februar

9.30 Uhr, Zollingerheim Aesch

Ökumenische Andacht

■ Stubete im Bächtoldhaus

Besuch der Erwachsenenbildungsveranstaltung vom 3. Februar

■ Freitag, 6. Februar

19 Uhr, Kirche Maur **Brot und Rosen**

Redaktion

Pfarrer René Perrot, Ebmatingen

Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat

Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50

Fax 01 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Helmut Fassnacht
Ebmingen

Herr Fassnacht, Ihr Name lässt vermuten, dass Sie nicht in der Schweiz geboren sind. Seit wann leben Sie in der Schweiz? Inzwischen

lebe ich seit über vierzig Jahren in der Schweiz. Nach dem Lehrabschluss als Bankangestellter bin ich von Deutschland in die Schweiz gekommen um zu arbeiten. Und wie das Leben so spielt, habe ich hier meine jetzige Frau Rita kennen gelernt. Unterdessen sind wir seit 37 Jahren verheiratet. Und seit 1975 besitze ich das Schweizer Bürgerrecht.

Welche Gründe führten Sie schlussendlich in die Gemeinde Maur? Damals wohnten wir in Höngg. Für unsere kleine Tochter war das Umfeld dort nicht ideal. Es lebten vorwiegend ältere Leute in unserem Quartier. Wir wollten aber, dass sie mit anderen Kindern zusammen aufwachsen und draussen spielen konnte und suchten deshalb etwas ausserhalb der Stadt. Eigentlich waren wir gekommen, um uns etwas in Binz anzusehen. Der Zufall wollte es, dass ein Bekannter von einem Bauprojekt in Ebmingen wusste. Danach ging alles sehr schnell. Innerhalb von drei Tagen waren die Unterlagen unterschrieben. Das war vor vierundzwanzig Jahren.

Arbeiten Sie noch in Ihrem erlernten Beruf als Bankangestellter? Nein, jetzt nicht mehr. Ich war jedoch die ganze Zeit über bei der gleichen Bank tätig und habe einen zusätzlichen Abschluss zum eidgenössisch diplomierten Bankfachmann erworben. Mit sechzig Jahren bin ich vorzeitig in Pension gegangen, als Umstrukturierungsmassnahmen vor der Tür standen.

Sie engagieren sich stark in der Gemeinde. Wie muss man sich das vorstellen? Ich bin Kassier und sonst noch für Verschiedenes zuständig beim FC Maur und beim Ortsverein Binz-Ebmingen, bei der SVP Maur und der IG Sport Maur. Der gesellschaftliche Aspekt steht dabei für mich persönlich im Vordergrund.

Hat es daneben noch Platz für ein Hobby? Ich bin Mitglied (und Kassier) im Boccia-Club der ZKB. Boccia spielen ist sicher ein Hobby. Meine Frau Rita und ich reisen aber vor allem sehr gerne. Freunde bezeichneten uns deshalb schon mal als «wahre Ferienkünstler».

Interview: Gabi Wüthrich

Veranstaltungen

■ Freitag, 30. Januar

Konzert der Schülerbands, Musikschule Maur, Loorensaal, 19.30 Uhr.

■ Samstag, 31. Januar

Disco 70' und 80' mit DJ Long John. Eintritt ab 18 Jahren, Fr. 20.– inkl. 1 Getränk. Parkplätze vorhanden. Im Elbenwald, Badanstalt 4, Maur, ab 21 Uhr.

■ Sonntag, 1. Februar

Musikgottesdienst mit der Bachkantate «Nimm, was dein ist, und gehe hin». Singkreis Maur, Leitung David Haladjian, Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner. Kirche Maur, 10 Uhr.

Liebe-Leben-Nachtigall, Lieder und Klavierrezital mit Melanie Vesper, Mezzosopran, und Christian Spring, Klavier. Eintritt frei, Kollekte. Kulturkommission Maur, Kirche Maur, 17 Uhr.

■ Montag, 2. Februar

Blut spenden. Samariterverein Maur, Looren, 17.30 Uhr.

Kino in der Mühle. «Mutter», ein Film von Miklós Gimes. SP Maur, Mühle Maur, 20 Uhr.

■ Dienstag, 3. Februar

Pro-Knirps-Treff im Lotharhaus, Binz, von 15 bis 17 Uhr.

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? Ein Vortrag von Prof. Dr. theol. Hans Halter, Luzern. Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung, Loorensaal, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 4. Februar

MUKI-Kafi im Wettsteinhaus. Ungezwun-

genes Mutter-Kind-Treffen in Aesch. 9.30 bis 11 Uhr. Auskunft: Carole Straub, Telefon 043 366 00 02.

MUKI-Kafi in der Burg Maur. Ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen in Maur, zum Spielen und Plauschen. 9.30 bis 11 Uhr. Auskunft: Dagmar Bachmann, E-Mail dare@ggaweb.ch oder Telefon 043 366 07 00.

Spielnachmittag in der Bibliothek Maur von 14.30 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen unter Telefon 01 980 29 35.

■ Donnerstag, 5. Februar

Kartonsammlung in der Gemeinde Maur. Ab 6.45 Uhr gut gebündelt bereitstellen.

Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Maur, Burgscheune, Burgstrasse 4, Maur, von 14 bis 16 Uhr.

Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Maur, Beratung im Zollingerheim, Mehrzweckraum, Aesch, von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Lotharträff, Ortsverein Binz-Ebmingen, Lothar Binz, 20 Uhr.

■ Freitag, 6. Februar

Masken – musikalische Meditation «Brot und Rosen», Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner, Ursula Fischer, Lesungen und Anette Walder, Flöte. Kirche Maur, von 19 bis 19.30 Uhr.

Midnight-Fussball in der Dreifachturnhalle Looren, ab 22.15 Uhr.

Bild der Woche



«Es ist mir viel zu anstrengend, unter dem vielen Schnee nach Grashalmen zu suchen. Gibt es hier vielleicht etwas zum Fressen?»

(Foto: gw)